



Einzelabschluss (HGB)
2022
MBB SE, Berlin

AKTIVA	31.12.2022	31.12.2021
	EUR	EUR
<u>A. Anlagevermögen</u>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29.596,00	2.303,00
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	157.473,00	94.232,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	47.109.905,67	36.208.579,34
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.500.000,00	0,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	60.108.708,15	122.469.048,71
	<u>109.718.613,82</u>	<u>158.677.628,05</u>
	109.905.682,82	158.774.163,05
<u>B. Umlaufvermögen</u>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	1.422,20
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	144.032,68	856.736,08
3. Sonstige Vermögensgegenstände	9.855.414,59	8.419.165,43
	<u>9.999.447,27</u>	<u>9.277.323,71</u>
II. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	82.555.504,09	204.338,10
III. Guthaben bei Kreditinstituten		
	189.353.333,23	230.237.263,90
	<u>281.908.284,59</u>	<u>239.718.925,71</u>
<u>C. Rechnungsabgrenzungsposten</u>		
	27.953,78	22.337,40
	<u>391.841.921,19</u>	<u>398.515.426,16</u>

PASSIVA	31.12.2022	31.12.2021
	EUR	EUR
<u>A. Eigenkapital</u>		
I. Gezeichnetes Kapital	5.940.751,00	5.940.751,00
Nennbetrag eigener Anteile	-136.554,00	-93.914,00
	<u>5.804.197,00</u>	<u>5.846.837,00</u>
Bedingtes Kapital	(240.000,00)	(240.000,00)
II. Kapitalrücklage	21.110.964,62	20.366.843,94
III. Gewinnrücklage		
Gesetzliche Rücklage	60.989,85	60.989,85
IV. Bilanzgewinn	<u>362.522.887,53</u>	<u>366.265.031,57</u>
	<u>389.499.039,00</u>	<u>392.539.702,36</u>
<u>B. Rückstellungen</u>		
1. Steuerrückstellungen	28.218,00	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	1.960.683,86	4.581.074,50
	<u>1.988.901,86</u>	<u>4.581.074,50</u>
<u>C. Verbindlichkeiten</u>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	74.133,58	323.381,85
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.086,04	280.380,80
3. Sonstige Verbindlichkeiten	274.760,71	790.886,65
davon aus Steuern	(271.806,77)	(239.670,84)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(2.953,94)	(112,54)
	<u>353.980,33</u>	<u>1.394.649,30</u>
	<u>391.841.921,19</u>	<u>398.515.426,16</u>

	2022	2021
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	1.773.884,78	2.148.875,99
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.035.842,81	217.310.007,37
- davon aus Währungsumrechnungen	770.728,76	529.435,39
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-3.333.380,96	-20.471.606,72
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-186.364,24	-179.437,77
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-47.216,44	-93.312,71
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.675.105,22	-19.273.889,43
- davon aus Währungsumrechnungen	-601.225,60	-90.611,63
6. Erträge aus Beteiligungen	2.607.989,45	18.945.199,61
- davon aus verbundenen Unternehmen	2.607.989,45	18.945.199,61
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	27.345.296,43	11.107.591,81
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.267.049,22	103.259,08
- davon aus verbundenen Unternehmen	64.516,67	16.500,00
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-8.278.456,64	-966.308,64
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-584.760,96	-810.919,51
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8.487,76	-1.706.044,84
12. Ergebnis nach Steuern	12.916.290,47	206.113.414,24
13. Sonstige Steuern	-1.285,00	-572,00
14. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	12.915.005,47	206.112.842,24
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	366.265.031,57	181.856.124,83
16. Dividendenausschüttung	-11.492.310,06	-10.440.765,28
17. Kauf eigener Anteile	-5.164.839,45	-11.263.170,22
18. Bilanzgewinn	362.522.887,53	366.265.031,57

Anhang zum Geschäftsjahr 2022

I. Allgemeine Erläuterungen

Die MBB SE hat ihren Sitz in der Joachimsthaler Straße 34, 10719 Berlin, Deutschland. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 165458 eingetragen. Die MBB SE ist eine seit dem 20. Juni 2008 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelistete Gesellschaft.

Der Jahresabschluss der MBB SE wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzes und Aktiengesetzes erstellt. Die Gesellschaft gilt als große Kapitalgesellschaft gemäß §§ 267 Abs. 3 Satz 2 i.V.m. § 264d HGB.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB beibehalten.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände und Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer. Der Umfang der Anschaffungskosten ermittelt sich nach § 255 Abs. 1 HGB. Er umfasst demnach auch Anschaffungsnebenkosten sowie nachträgliche Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungskostenminderungen. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben. Die angesetzte Nutzungsdauer für immaterielle Vermögensgegenstände beträgt 3 Jahre, während die Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens zwischen 3 und 10 Jahren liegen.

Im Finanzanlagevermögen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei dauerhaften Wertminderungen erfolgt der Ansatz zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten oder bei dauerhafter oder vorübergehender Wertminderung zum niedrigeren Wert am Abschlussstichtag (Börsenwert) bewertet. Zuschreibungen erfolgen bis zu den historischen Anschaffungskosten, wenn in Vorperioden Wertminderungen vorgenommen wurden und der Grund für die Wertminderung entfallen ist.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert oder einem gegebenenfalls niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten nebst Anschaffungsnebenkosten oder zum niedrigeren Börsenkurs am Abschlussstichtag angesetzt. Werterhöhungen werden bis zu den historischen Anschaffungskosten erfolgswirksam erfasst.

Die liquiden Mittel sind zum Nominalwert angesetzt.

Das Grundkapital und die Rücklagen sind zum Nominalwert angesetzt. Der Nennwert der erworbenen eigenen Anteile wird vom Grundkapital abgesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der eigenen Anteile und dem Nennwert der erworbenen eigenen Anteile wird im Bilanzgewinn berücksichtigt.

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen finden alle erkennbaren Risiken - soweit nicht in anderen Bilanzpositionen erfasst - in ausreichendem Maße Berücksichtigung. Die sonstigen Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden zu ihren jeweiligen Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt erfasst. Fremdwährungspositionen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips umgerechnet. Bei einer kürzeren Laufzeit erfolgt die Umrechnung grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2022 wird im Anlagenspiegel dargestellt.

Anschaffungskosten T€	Stand 01.01.2022	Zugänge	Abgänge		Stand 31.12.2022
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	300	31	0		331
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	396	153	120		429
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	36.209	11.561	593		47.177
2. Ausleihungen an verb. Unternehmen	0	2.500	0		2.500
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	127.184	27.550	81.699		73.035
	163.393	41.612	82.292		122.712
Gesamt	164.089	41.796	82.412		123.473
Abschreibungen T€	Stand 01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Wert- änderung	Stand 31.12.2022
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	298	3	0	0	301
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	302	43	73	0	272
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	67	67
2. Ausleihungen an verb. Unternehmen	0	0	0	0	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.715	0	0	8.212	12.927
	4.715	0	0	8.278	12.993
Gesamt	5.315	47	73	8.278	13.567
Buchwerte T€	Stand 31.12.2021				Stand 31.12.2022
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2				30
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	94				157
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	36.209				47.110
2. Ausleihungen an verb. Unternehmen	0				2.500
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	122.469				60.109
	158.678				109.719
Gesamt	158.774				109.906

Die Sachanlagen beinhalten im Wesentlichen ein Firmenfahrzeug und Computerhardware. Die Zu- und Abgänge betreffen hauptsächlich den Verkauf des bestehenden und Zukauf eines neuen Firmenfahrzeugs.

Im Geschäftsjahr wurden Abgänge der Anteile an verbundenen Unternehmen von 593,3 T€ sowie außerplanmäßige Wertminderungen von 66,7 T€ erfasst. Der Abgang beinhaltet den Verkauf von 89,9 % der Geschäftsanteile an der OBO-Werke GmbH am 24. November 2022 zu einem Veräußerungspreis von 1,00 €. Der Veräußerungsverlust von 593,3 T€ wurde erfolgswirksam in der Berichtsperiode erfasst. Für die verbleibenden 10,1 % der Geschäftsanteile wurde eine Wertminderung von 66,7 T€ vorgenommen, da diese zu einem Preis von 1,00 € mittels einer Call- und Put-Option innerhalb des Geschäftsjahres 2023 durch den Käufer erworben, bzw. durch die MBB SE veräußert werden können.

Die Zugänge der Anteile an verbundenen Unternehmen beinhalten die Erhöhung des Anteils an der Aumann AG. Die Beteiligungsquote an der Aumann AG beträgt zum Stichtag 44,7 %.

Die Ausleihungen an verbundenen Unternehmen beinhalten ein Darlehen an die polnische Tochtergesellschaft Hanke Tissue.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens beinhalten Aktien von verschiedenen börsennotierten Unternehmen. Auf einzelne Aktien wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 8.211,8 T€ (Vorjahr: 966,3 T€) erfasst, demgegenüber liegt der Zeitwert aller Aktien um 3.370,5 T€ (Vorjahr: 45.102,3 T€) über den Anschaffungskosten.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 144,0 T€ (Vorjahr: 856,7 T€) beinhalten noch nicht fällige Managementumlagen.

Im Rahmen der Veräußerung der Mehrheitsanteile an der OBO-Werke GmbH wurde eine Forderung aus einem kurzfristigen Darlehen gegenüber der OBO-Werke GmbH in Höhe von 200,0 T€ zu einem Veräußerungspreis von 1,00 € an den Käufer abgetreten. Die entsprechende Wertminderung von 200,0 T€ wurde in der Berichtsperiode erfolgswirksam erfasst.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Steuerforderungen in Höhe von 6.642,6 T€ (Vorjahr: 6.014,0 T€). Des Weiteren beinhalten die sonstigen Vermögensgegenstände Goldbarren in Höhe von 2.396,5 T€ (Vorjahr: 2.396,5 T€), abgegrenzte Stückzinsen von 763,6 T€ (Vorjahr: 6,9 T€), sonstige Forderungen von 52,8 T€ (Vorjahr: 1,8 T€) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 0,0 T€ (Vorjahr: 1,4 T€). Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2022 ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Wert von insgesamt 9.999,4 T€ (Vorjahr: 9.277,3 T€) sind, mit Ausnahme des Goldbestandes, vor Ablauf eines Jahres fällig.

Die sonstigen Wertpapiere beinhalten handelbare Anleihen im Wert von 82.555,5 T€ (Vorjahr: 204,3 T€), darin berücksichtigt sind kumulierte Wertminderungen in Höhe von 0,0 T€ (Vorjahr: 75,8 T€).

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält Ausgaben für Leistungen, welche das Folgejahr betreffen.

Das Grundkapital beträgt 5.940.751,00 € (Vorjahr: 5.940.751,00 €) und ist eingeteilt in 5.940.751 Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Die Aktien lauten auf den Inhaber. Der Nennwert der im Rahmen des in 2021 durchgeführten Aktienrückkaufprogramms erworbenen eigenen Aktien von 42.640,00 € (Vorjahr: 85.416,00 €) wird vom gezeichneten Kapital abgezogen. Der Unterschiedsbetrag des Jahres 2022 von 5.164.839,45 € (Vorjahr: 11.263.170,22 €) zwischen den Anschaffungskosten der eigenen Anteile und dem Nennwert der erworbenen eigenen Anteile wurde mit dem Bilanzgewinn verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für die Verpflichtungen aus dem Aktienoptionsprogramm 2020 in Höhe von 1.847,5 T€ (Vorjahr: 1.128,9 T€), Bonusrückstellungen von 70,6 T€ (Vorjahr: 3,4 Mio. €) und Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungsleistungen von 42,5 T€ (Vorjahr: 75,0 T€).

Die Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer von 215,4 T€ (Vorjahr: 62,2 T€), Umsatzsteuerverbindlichkeiten von 56,4 T€ (Vorjahr 177,5 T€) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 74,1 T€ (Vorjahr: 323,4 T€). Die Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sind innerhalb eines Jahres fällig. Dasselbe galt für die Verbindlichkeiten zum Vorjahresstichtag.

Zum Bilanzstichtag liegen keine Eventualverbindlichkeiten oder Haftungsverhältnisse vor.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Umsätze aus Managementumlagen in Höhe von 1.775,0 T€ (Vorjahr: 2.141,9 T€). Im Geschäftsjahr wurden keine Mieterlöse erzielt (Vorjahr: 7,0 T€).

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 770,7 T€ (Vorjahr: 529,4 T€). Es wurden keine Zuschreibungen auf Finanzanlagen und sonstige Wertpapiere erfasst (Vorjahr: 663,1 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Aufwendungen aus Abgängen von Finanzanlagen und sonstigen Wertpapieren von 5.514,5 T€ (Vorjahr: 928,6 T€), Aufwendungen aus Währungsumrechnung 601,2 T€ (Vorjahr: 90,6 T€), Rechts- und Beratungskosten von 506,7 T€ (Vorjahr: 785,5 T€), davon Aufwendungen aus Beratungsdienstleistungen durch die Verwaltungsratsmitglieder 281,6 T€ (Vorjahr: 275,0 T€), Aufwendungen für Versicherungen von 137,8 T€ (Vorjahr: 400,8 T€), Aufwendungen für Miete und Leasing von 370,3 T€ (Vorjahr: 333,1 T€) und Aufwendungen für Hauptversammlung, Börsennotierung und Investor Relations von 96,0 T€ (Vorjahr: 128,9 T€).

Der Verlust aus der Veräußerung von 89,9 % der Geschäftsanteile an der OBO-Werke GmbH von 593,3 T€, die Wertminderung des Darlehens von 200,0 T€ sowie Veräußerungskosten von 182,9 T€ wurden in den sonstigen Aufwendungen erfasst. Die Wertminderung der verbleibenden 10,1 % der Anteile von 66,7 T€ wurde in den Abschreibungen erfasst.

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten die Gewinnausschüttungen der Friedrich Vorwerk Group SE in Höhe von 1.440,0 T€ (Vorjahr: 16.744,0 T€), der DTS IT AG von 480,0 T€ (Vorjahr: 1.120,0 T€) und der Aumann AG von 682,3 T€ (Vorjahr 0,0 T€).

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens beinhalten Erträge aus dem Verkauf von Finanzanlagen in Höhe von 25.595,7 T€ (Vorjahr: 8.962,3 T€) und Erträge aus Dividenden von 1.749,6 T€ (Vorjahr: 2.137,8 T€). Es wurden keine Erträge aus Fonds erfasst (Vorjahr: 7,6 T€).

V. Sonstige Angaben

Gesellschaftsorgane

MBB SE wird unter Anwendung des monistischen Systems durch einen Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren vertreten. Bei einem monistischen System ist die Geschäftsleitung nicht institutionell von der Überwachung getrennt, sondern beide Funktionen können von dem Verwaltungsrat wahrgenommen werden.

Verwaltungsrat

- Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Vorsitzender und Executive Chairman (Verwaltungsrat seit dem 9. März 2015)
- Gert-Maria Freimuth, Diplom-Kaufmann, Stellvertretender Vorsitzender, Vorsitzender des Nominierungsausschusses (Verwaltungsrat seit dem 9. März 2015)
- Dr. Peter Niggemann, Rechtsanwalt, Mitglied (Verwaltungsrat seit dem 9. März 2015)
- Anton Breitkopf, Diplom-Betriebswirt, Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Verwaltungsrat seit dem 18. Juli 2018)

Dr. Christof Nesemeier ist Aufsichtsratsvorsitzender der Friedrich Vorwerk Group SE und der Friedrich Vorwerk Management SE.

Gert-Maria Freimuth ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Aumann AG, der Delignit AG und der DTS IT AG.

Anton Breitkopf ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der DTS IT AG und der Delignit AG.

Alle bisherigen Mitglieder des Verwaltungsrats wurden durch die Hauptversammlung am 24. August 2020 neu bestellt. Ihre Bestellung läuft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des jeweiligen Mitglieds des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2025 beschließt, längstens jedoch bis zum 23. August 2026.

Geschäftsführende Direktoren

- Dr. Constantin Mang, Ökonom, Chief Executive Officer (CEO)
- Dr. Jakob Ammer, Betriebswirt, Chief Operating Officer (COO)
- Torben Teichler, Betriebswirt, Chief Investment Officer (CIO)
- Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Executive Chairman

Dr. Constantin Mang verantwortet als CEO (Chief Executive Officer) die Bereiche Strategie, Mergers & Acquisitions, Finanzen, Investor Relations und IT. Dr. Jakob Ammer verantwortet als COO (Chief Operating Officer) die Entwicklung des Beteiligungsportfolios sowie die Prozessoptimierung. Torben Teichler verantwortet als CIO (Chief Investment Officer) die Bereiche Kapitalanlage, Treasury, Compliance und Recht.

Dr. Constantin Mang ist außerdem Mitglied des Aufsichtsrats der DTS IT AG.

Vergütung der Organe

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtbezüge der Geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie für das Vorjahr gemäß § 285 Nr. 9 HGB dar. Für weitere Details wird auf den gesondert nach § 162 AktG erstellten Vergütungsbericht verwiesen.

Gesamtbezüge der Organe	2022	2021
Geschäftsführende Direktoren	3.537	12.626
Verwaltungsrat	402	383

Beteiligungsunternehmen

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag folgende Beteiligungen:

Gesellschaft	Sitz	Kapital- anteil	Währung	Eigen- kapital TLW ¹	Ergebnis TLW ¹
Aumann AG	Beelen	44,74 %	EUR	168.735	1.433
Aumann Beelen GmbH ²	Beelen	100,00 %	EUR	7.430	0
Aumann Berlin GmbH	Beelen	100,00 %	EUR	-9.759	-809
Aumann Winding and Automation Inc.	Clayton / USA	100,00 %	USD	9	-13
Aumann Espelkamp GmbH	Espelkamp	100,00 %	EUR	3.794	297
Aumann Immobilien GmbH	Espelkamp	94,90 %	EUR	954	148
Aumann Limbach-Oberfrohn GmbH	Limbach-Oberfrohn	100,00 %	EUR	15.187	2.363
Aumann Technologies (China) Ltd.	Changzhou / China	100,00 %	CNY	38.616	2.187
CT Formpolster GmbH	Löhne	100,00 %	EUR	5.976	1.122
Delignit AG	Blomberg	75,47 %	EUR	16.947	1.446
Blomberger Holzindustrie GmbH ⁴	Blomberg	100,00 %	EUR	3.564	0
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH	Blomberg	100,00 %	EUR	119	1
Delignit Immobiliengesellschaft mbH	Blomberg	100,00 %	EUR	1.479	423
Delignit North America Inc.	Atlanta	100,00 %	USD	1.680	452
DHK automotive GmbH	Oberlungwitz	100,00 %	EUR	3.941	211
DTS IT AG	Herford	80,00 %	EUR	12.195	3.885
DTS CLOUD SECURITY MonEPE	Athen	100,00 %	EUR	292	85
DTS Systeme GmbH ³	Herford	100,00 %	EUR	1.453	0
DTS Systeme Münster GmbH ³	Münster	100,00 %	EUR	449	0
DTS Systeme Wien GmbH	Wien	100,00 %	EUR	3	516
ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH	Bochum	80,34 %	EUR	698	439
Friedrich Vorwerk Group SE	Tostedt	36,00 %	EUR	126.020	12.119
Friedrich Vorwerk Management SE	Tostedt	100,00 %	EUR	124	9
Friedrich Vorwerk SE & Co. KG	Tostedt	89,93 %	EUR	11.256	13.297
Bohlen & Doyen Anlagenbau Holding GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	10	-1
Bohlen & Doyen Service & Anlagentechnik GmbH	Wiesmoor	100,00 %	EUR	3.972	-6
Bohlen & Doyen Bau Holding GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	73	-150
Bohlen & Doyen Bau GmbH	Wiesmoor	100,00 %	EUR	10.002	2.478
EAS Einhaus Anlagenservice GmbH	Geeste	100,00 %	EUR	2.022	467
European Pipeline Services GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	1.002	505
Gottfried Puhlmann GmbH	Marne	75,00 %	EUR	-191	-1.693
Gottfried Puhlmann GmbH HVL ⁵	Berlin	96,43 %	EUR	-6.936	-2.580
Gottfried Puhlmann Hamburg GmbH ⁶	Tostedt	100,00 %	EUR	762	689
Hempel Aluminiumbau GmbH	Storkow	100,00 %	EUR	201	-146
KORUPP GmbH	Twist	100,00 %	EUR	2.242	452
Vorwerk - ASA GmbH	Herne	100,00 %	EUR	1.894	949
Vorwerk-EEE GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	697	994
Vorwerk Pipeline und Anlagenservice GmbH	Petersberg	100,00 %	EUR	900	-168
Vorwerk Verwaltungs GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	170	4
Hanke Tissue Sp. z o.o.	Küstrin	94,08 %	PLN	110.350	15.578

¹ TLW = Tausend in Landeswährung

² Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Aumann AG

³ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der DTS IT AG

⁴ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Delignit AG

⁵ Der vollständige Name der Gesellschaft lautet Gottfried Puhlmann GmbH Havelländische Bauunternehmung

⁶ Die SKS Straßenbau GmbH wurde im Berichtsjahr umfirmiert in Gottfried Puhlmann Hamburg GmbH

Wechselkurse

Im Geschäftsjahr und zum Jahresende waren folgende Wechselkurse relevant:

	Stichtagskurs 31.12.2022	Durchschnittskurs 2022
Polnischer Zloty (PLN)	4,6808	4,6845
Chinesischer Renminbi (CNY)	7,3582	7,0797
US-Dollar (USD)	1,0666	1,0538

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Mietverträgen bestehen zum 31. Dezember 2022 folgende finanzielle Verpflichtungen:

Finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen	T€
bis 1 Jahr	323
über 1 Jahr	754
Summe	1.078

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag wurden 11 (Vorjahr: 11) Mitarbeiter beschäftigt.

Angaben zum Abschlussprüfer

Die Angaben über das Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurden unterlassen, da diese Angaben in dem Konzernabschluss der MBB SE enthalten sind.

Angaben zum Kapital

Die Hauptversammlung vom 28. Juni 2018 hat das Genehmigte Kapital 2015/I aufgehoben und ein neues Genehmigtes Kapital 2018 geschaffen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, dass Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. Juni 2023 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 3.300.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018).

Die Hauptversammlung vom 28. Mai 2019 hat die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 27. Mai 2024 unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) eigene Aktien zu erwerben und zu verkaufen, und zwar bis zur Höhe von 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt dieser Ermächtigung. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals, ausgeübt werden. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für ihre Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die durch die Hauptversammlung vom 28. Juni 2018 unter Tagesordnungspunkt 9 erteilte Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien wurde mit Wirksamwerden dieser Ermächtigung aufgehoben.

Die Hauptversammlung vom 24. August 2020 hat die Gesellschaft zur Ausgabe von Aktienoptionen (Aktienoptionsprogramm 2020), zur Schaffung eines neuen bedingten Kapitals 2020/I ermächtigt und dazu notwendige Satzungsänderungen beschlossen.

Das Aktienoptionsprogramm ermächtigt den Verwaltungsrat bis zum 30. Juni 2025 bis zu 240.000 Bezugsrechte auf bis zu 240.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft an Bezugsberechtigte im Sinne des § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG zu gewähren (Details siehe im gesondert nach § 162 AktG erstellten Vergütungsbericht).

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 240.000 € durch die Ausgabe von bis zu 240.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Ansprüchen aus dem Eigenkapitalbasierten Aktienoptionsprogramm 2020.

Der Verwaltungsrat der MBB SE hat am 21. Februar 2022 beschlossen, von der auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Mai 2019 beschlossenen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 23. Februar 2022 bis zum 30. April 2022 hat die MBB SE 42.640 eigene Aktien der Gesellschaft über die Börse mit einem Gesamtwert von 5.207.479,45 € erworben.

Aktionärsstruktur

	31.12.2022		31.12.2021	
	in Stück	in %	in Stück	in %
MBB Capital Management GmbH ¹	2.003.193	33,720%	1.995.881	33,596%
MBB Capital GmbH ²	1.900.613	31,993%	1.900.613	31,993%
Anton Breitzkopf	45.000	0,757%	45.000	0,757%
Dr. Peter Niggemann	38.534	0,649%	38.534	0,649%
Dr. Constantin Mang	7.200	0,121%	5.680	0,096%
Dr. Jakob Ammer	1.588	0,027%	1.488	0,025%
Torben Teichler	1.550	0,026%	1.550	0,026%
Eigene Anteile	136.554	2,299%	93.914	1,581%
Sonstige	1.806.519	30,409%	1.858.091	31,277%
Gesamt	5.940.751	100,00%	5.940.751	100,00%

¹ 100 % der Anteile an der MBB Capital Management GmbH werden von Dr. Christof Nesemeier gehalten.

² 100 % der Anteile an der MBB Capital GmbH werden von Gert-Maria Freimuth gehalten.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet das Agio aus der im Jahr 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung. In 2014 erhöhte sich die Kapitalrücklage durch den Verkauf eigener Anteile. Im Berichtsjahr erhöhte sich die Kapitalrücklage durch das Aktienoptionsprogramm 2020 um 744,1 T€ auf 1.926,8 T€ (Vorjahr: 1.182,7 T€).

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage beinhaltet die gemäß § 150 AktG zu bildende gesetzliche Rücklage.

VI. Ergebnisverwendung

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 30. Juni 2022 wurde vom Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 366.265.031,57 € eine Dividende in Höhe von 11.492.310,06 € (1,98 € je Stückaktie) an die Aktionäre ausgezahlt und der Rest in Höhe von 354.772.721,51 € auf neue Rechnung vorgetragen.

Über die Verwendung des Bilanzgewinns des Jahres 2022 in Höhe von 362.522.887,53 € haben die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat im Vorfeld der Sitzung des Verwaltungsrates am 29. März 2023 beraten. Die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2022 zunächst auf neue Rechnung vorzutragen und über eine Gewinnausschüttung rechtzeitig zur Hauptversammlung vor dem Hintergrund der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Lage erneut zu beraten.

VII. Konzernabschluss

Die MBB SE hat einen IFRS-Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht gemäß § 290 HGB und EU-Verordnung 1606/2002 aufgestellt, da die Aktien der MBB SE an einem regulierten Markt notiert sind.

VIII. Erklärung gemäß § 161 AktG

Die MBB SE hat als börsennotierte Aktiengesellschaft gemäß § 161 AktG eine Erklärung abzugeben, inwieweit sie der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht. Der Verwaltungsrat hat diese Erklärung am 29. März 2023 letztmalig abgegeben. Sie ist im Internet unter www.mbb.com veröffentlicht.

IX. Vorgänge nach Ende des Geschäftsjahres

MBB hat am 9. Februar 2023 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 28. Mai 2019 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Das Unternehmen beabsichtigt, ab dem 14. Februar 2023 eigene Aktien mit einem Volumen von maximal 12,0 Mio. € bis zu einem Preis von 96,00 € pro Aktie über die Börse zurückzukaufen. Das Aktienrückkaufprogramm soll spätestens am 26. April 2023 enden.

Die MBB SE hat im ersten Quartal 2023 weitere 3,26 % der Anteile an der Tochtergesellschaft Aumann AG erworben. Die Beteiligungsquote hat sich damit von 44,74 % auf 48,00 % erhöht.

Berlin, den 29. März 2023

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB

gez. Dr. Constantin Mang
Chief Executive Officer

gez. Dr. Jakob Ammer
Chief Operating Officer

gez. Torben Teichler
Chief Investment Officer

gez. Dr. Christof Nesemeier
Executive Chairman

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht

Die MBB SE ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das mit seinen Tochterunternehmen den MBB-Konzern bildet.

Der Einzelabschluss der MBB SE wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG), der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) einschließlich der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) zu den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst neben dem MBB-Konzern (nachfolgend auch „der Konzern“ oder „MBB“) auch das Mutterunternehmen, die MBB SE mit Sitz in Berlin, Deutschland. Er wurde nach den Vorschriften des HGB sowie unter Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) Nr. 20 aufgestellt. Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns entspricht grundsätzlich der Berichterstattung der MBB SE. Ergänzende Angaben zum Jahresabschluss der MBB SE sind in der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage aufgeführt.

In einem von Inflation und Materialengpässen geprägten Geschäftsjahr erreichten sowohl Umsatz als auch EBITDA des MBB-Konzerns 2022 neue Höchststände. Ungeachtet eines gestiegenen Working Capitals und einer regen Investitionstätigkeit verfügt MBB über eine hohe Eigenkapitalquote und Nettoliquidität, welche in Zeiten steigender Zinsen und makroökonomischer Herausforderungen an Stellenwert gewinnt.

Der MBB-Konzernumsatz belief sich 2022 auf 896,5 Mio. €, nach 680,3 Mio. € im Vorjahr. Das bereinigte EBITDA beträgt 93,2 Mio. € (vor Bereinigungen 88,0 Mio. €), während das Konzernergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen bei 16,8 Mio. € bzw. 2,88 € je Aktie (vor Bereinigungen 11,8 Mio. € bzw. 2,02 € je Aktie) liegt.

Im Geschäftsjahr wurde das EBITDA um einmalige Geschäftsvorfälle in Höhe von 5,2 Mio. € bereinigt. Die Bereinigungen betreffen mit 3,4 Mio. € den Verlust aus der Entkonsolidierung der OBO sowie mit 2,2 Mio. € Personalaufwand aus den Aktienoptionsprogrammen der MBB SE und Aumann. Gegenläufig wurden bei Aumann sonstige Erträge von 0,4 Mio. € bereinigt, die sich aus dem Verkauf von sonderabgegebenen Sachanlagen ergaben.

Außerdem wurden Abschreibungen auf Vermögenswerte in Höhe von 3,6 Mio. € bereinigt, die im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktiviert wurden. Bereinigungen unterhalb des EBIT betreffen mit -2,5 Mio. € Effekte aus der Neubewertung von bedingten Gegenleistungen aus Put-Optionen, sowie mit -1,3 Mio. € Bereinigungen auf Nicht beherrschende Anteile und Steuern.

Zum 31. Dezember 2022 beträgt der Nettofinanzmittelbestand (Bankguthaben und Barmittelbestand, kurz- und langfristige Wertpapiere und physische Goldbestände abzüglich Bank- und Leasingverbindlichkeiten) 445,2 Mio. € (31. Dezember 2021: 534,6 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2022 wurde eine erneut gestiegene Basisdividende in Höhe von 0,99 € pro Aktie zuzüglich einer Sonderdividende von 0,99 € pro Aktie, in Summe also 1,98 € pro Aktie bzw. 11,5 Mio. € gezahlt. Es wurde wie in den Vorjahren unvermindert in das Wachstum aller Tochtergesellschaften investiert.

Das Eigenkapital des MBB-Konzerns hat sich von 808,5 Mio. € zum 31. Dezember 2021 auf 769,5 Mio. € gemindert, die Bilanzsumme reduzierte sich um -2,7 % auf 1.121,5 Mio. €. Die Eigenkapitalquote sank von 70,2 % auf 68,6 %. Der Rückgang des Eigenkapitals resultiert im Wesentlichen aus der Wertpapierentwicklung, dem Anteilserwerb von zusätzlichen 4,69 % an Aumann sowie Gewinnausschüttungen, die zum Teil durch das gesteigerte Ergebnis nach Steuern kompensiert wurden.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren schlagen vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2022 zunächst auf neue Rechnung vorzutragen und zu einer möglichen Gewinnausschüttung rechtzeitig vor der Hauptversammlung erneut zu beraten. Davon unberührt haben Verwaltungsrat und Geschäftsführende Direktoren am 9. Februar 2023 ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von bis zu 12 Mio. € beschlossen.

Für das Geschäftsjahr 2023 erwartet MBB einen Umsatz von 850 – 900 Mio. € bei einer bereinigten EBITDA-Marge von 9 – 11 %. MBB sieht sich auch weiterhin, insbesondere durch seine komfortable Liquiditätsausstattung, gut für die Zukunft aufgestellt.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 31. Dezember 2022 bzw. auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022. Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher oder Sprachformen sonstiger Geschlechter verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten, sofern nicht anders dargestellt, für alle Geschlechter.

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

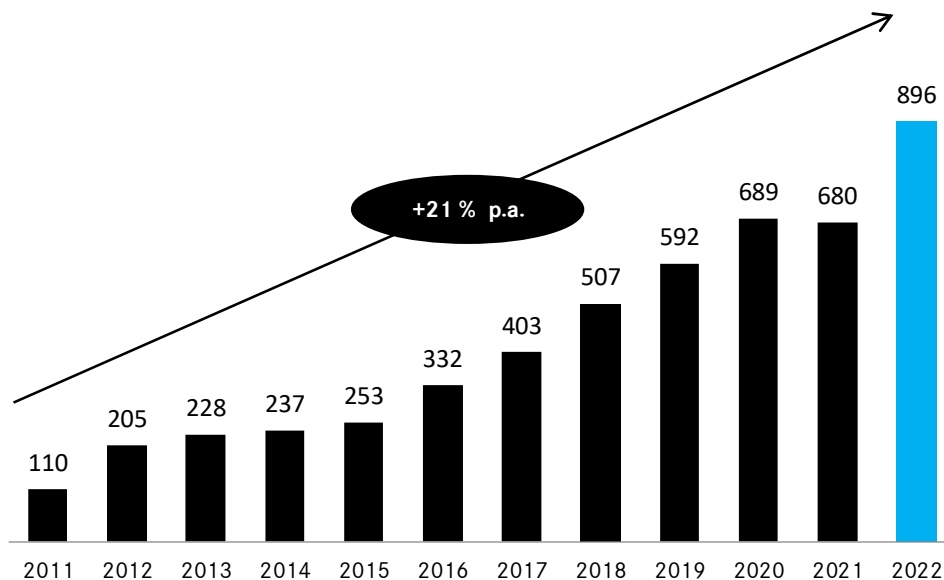
Strategische Ausrichtung

Die MBB SE ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das auf den Erwerb und die Entwicklung mittelständischer Unternehmen mit hoher Technologie- und Ingenieurskompetenz fokussiert ist. Das außerordentliche Umsatz- und Wertewachstum der MBB basiert auf sechs Erfolgsfaktoren:

Wachstum

Seit ihrer Gründung konnte MBB ein überdurchschnittliches Umsatz- und Gewinnwachstum erzielen. Gerechnet ab dem Börsengang im Jahr 2006 wuchs der Umsatz um durchschnittlich 21 % pro Jahr. Organisch und durch Kauf von Unternehmen will MBB diesen Wachstumskurs fortsetzen.

Entwicklung Konzernumsatz zum Abschlussstichtag
in Mio. €



Technologiekompetenz

MBB steht für Messerschmitt-Bölkow-Blohm und ist heute das einzige unabhängige, unmittelbar aus dem ursprünglichen MBB-Konzern hervorgegangene Unternehmen, das diesen Namen trägt. MBB war im Nachkriegsdeutschland das Synonym für Ingenieurskunst. Dieser Tradition verpflichtet, verfügen unsere Unternehmen teils über Jahrhunderte an Erfahrungen in ihren Märkten. Wir streben auch heute nach überlegener Technologiekompetenz und sind überzeugt, dass der Standort Deutschland weltweit einmalige Rahmenbedingungen bietet, um sich damit auf den globalen Märkten zu behaupten.

Mittelstand

Unsere Unternehmen sind in selbständigen Einheiten von rund 100 bis 1.700 Mitarbeitern organisiert und gehören dem deutschen Mittelstand an. Tradition, regionale Identität und Verpflichtung für Ausbildung, Mitarbeiter und das Gemeinwohl sind wesentliche Eckpfeiler für uns. Über 27 Jahre erstklassige mittelständische Referenzen sind unsere Visitenkarte bei der Suche nach neuen Tochterunternehmen.

Kapitalmarkt

Die MBB SE ist im Prime Standard der Deutschen Börse notiert und erfüllt damit höchste Transparenz- und Compliance-Anforderungen. 17 Jahre außerordentliche Aktienkurs- und Dividendenentwicklung haben MBB nicht nur einen großen internationalen Aktionärskreis erschlossen, sie erhöhen auch die Attraktivität von MBB als Arbeitgeber und Geschäftspartner. Die Börsennotiz bietet damit den idealen Rahmen für unsere außerordentlichen Wachstumspläne.

Familienunternehmen

Gert-Maria Freimuth (Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats) und Dr. Christof Nesemeier (Executive Chairman) haben das Unternehmen 1995 gegründet und halten langfristig die Mehrheit des Aktienkapitals. Wir sind überzeugt, dass der persönliche Einsatz und die Kontinuität im Management wesentliche Eckpfeiler des Erfolgs der MBB sind und dem Unternehmen Verlässlichkeit und Identität stiften.

Nachhaltigkeit

In der Unternehmensstrategie der MBB spielt nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln eine zentrale Rolle. Dies äußert sich nicht nur in den langfristig orientierten Halteperioden unseres investierten Kapitals, sondern auch im fortwährenden Bestreben, bei sämtlichen unternehmerischen Entscheidungs- und Beteiligungsprozessen auf die Einhaltung ökologischer und sozialer Standards und Werte zu achten.

Marktentwicklung

Grundsätzlich ist der regionale Fokus der MBB der deutschsprachige Raum. Gleichwohl gewinnt die MBB durch weltweite Märkte und Kunden sowie ausländische Tochterunternehmen in zunehmendem Maße internationale Präsenz.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nachdem eine weitgehende Lockerung der Corona-Maßnahmen und umfassende politische Unterstützungsprogramme zu Beginn des Jahres 2022 noch Aussicht auf ein kräftiges Wachstum der Weltwirtschaft gegeben hatten, trübte sich die Wirtschaftslage mit der unerwarteten russischen Invasion in die Ukraine schlagartig ein. Aufgrund der Kriegshandlungen sowie der damit verbundenen politischen Handelsbeschränkungen und Sanktionen kam es weltweit zu erheblichen Logistik- und Lieferkettenunterbrechungen und teils dramatischen Preissteigerungen an den internationalen Rohstoff- und Energiemärkten. Zeitgleich sorgte die stringent verfolgte Null-Covid-Strategie in China für deutliche Einschränkungen in sämtlichen Wirtschaftsbereichen und verursachte dadurch weitere Störungen im Welthandel. Als Reaktion auf die steigende Inflation schwenkten die Zentralbanken außerdem auf eine restriktivere Geldpolitik um, welche die Konjunktur zusätzlich belastete. Trotz dieser makroökonomischen Herausforderungen geht der Internationale Währungsfonds für das Gesamtjahr 2022 von einem Zuwachs des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,4 % aus, wobei die konjunkturelle Entwicklung regional und im Jahresverlauf sehr unterschiedlich ausfällt. Im Vorjahr war das BIP weltweit noch um 6,2 % gewachsen. Die weltweite jährliche Inflationsrate wird auf durchschnittlich 8,8 % beziffert und liegt damit deutlich über dem bereits hohen Vorjahreswert von 4,7 %.

Die Europäische Union (EU) ist aufgrund ihrer geografischen Nähe und der hohen Abhängigkeit von Energieimporten aus Russland besonders stark vom Kriegsausbruch in der Ukraine betroffen. Auf Ganzjahressicht errechnet die EU-Kommission für die Europäische Union (EU-27) eine Steigerung des BIP um 3,5 % und damit ein deutlich geringeres Wachstum verglichen mit dem Vorjahreswert von 5,4 %. Wesentlicher Treiber des weiterhin positiven Wachstums ist dabei vor allem das erste Halbjahr, in dem Haushalte ihre Ausgaben, insbesondere für Dienstleistungen, nach der Aufhebung der COVID-19-Maßnahmen noch kräftig erhöhten. Das zweite Halbjahr zeigte sich aufgrund der gestiegenen Unsicherheit, der sich verschärfenden Energiekrise sowie der spürbaren Kaufpreisverluste bei Privathaushalten indes deutlich schwächer und mündete in einer Stagnation des BIP im vierten Quartal. Besonders stark ins Gewicht fallen hierbei die anhaltend hohen Inflationsraten, insbesondere im Bereich der Energie, die bei Unternehmen wie auch Privathaushalten zu spürbarer Investitionszurückhaltung führen und die Europäische Zentralbank zu einer deutlichen Anhebung der Leitzinsen veranlassen. Für das Gesamtjahr 2022 weist die EU-Kommission eine durchschnittliche Inflationsrate von 8,5 % aus, nach einem Vorjahreswert von 2,9 %, geht jedoch gleichzeitig davon aus, dass die Inflationsentwicklung damit ihren Höhepunkt vorerst erreicht haben dürfte. Der Arbeitsmarkt erweist sich derweil als außergewöhnlich robust mit anhaltend hohen Beschäftigungs- und Erwerbsbeteiligungszahlen sowie einer vergleichsweise niedrigen Arbeitslosenquote von 6,1 % zum Jahresende.

In Deutschland ist das Bruttoinlandsprodukt in 2022 um 1,9 % gestiegen, nach einem Wachstum von 2,6 % im Vorjahr. Auch hierzulande belasteten die gestiegenen Energiepreise, der sich verschärfende Fachkräftemangel und anhaltende Lieferkettenprobleme die Wirtschaft erheblich und führten vor allem in den industrieintensiven Wirtschaftszweigen zu einer deutlich geminderten Produktionsleistung. Gleichzeitig kletterten die Inflationsraten im Jahresverlauf auf neue Rekordstände und erreichten mit einem durchschnittlichen Jahreswert von 7,9 % auf Ganzjahressicht den höchsten Wert seit den Achtzigerjahren. Erst im letzten Quartal des Jahres zeichnete sich eine graduelle Verbesserung der konjunkturellen Lage ab. Zwar ging die Wirtschaftsleistung um 0,2 % gegenüber dem Vorquartal zurück, gleichzeitig konnte der ifo Geschäftsklima-Index ab September jedoch kontinuierlich zulegen und erreichte zum Dezember einen Wert von 88,6, gegenüber dem Jahrestiefpunkt von 84,3 im September. Grund für die wachsende Zuversicht waren zum einen die Beschlüsse der Bundesregierung zur Gas- und Strompreisbremse, die für Un-

ternehmen wie auch Privathaushalte als eine Art Absicherung gegen allzu hohe Ausschläge bei den Energiekosten wirken. Zum anderen verzeichnen die Unternehmen nach wie vor kräftige Nachfrage nach ihren Produkten und Dienstleistungen und verfügen über hohe Auftragsbestände, die mit abnehmenden Produktionshemmnissen sukzessive abgearbeitet werden können. Des Weiteren zeigt auch die Teuerungsrate zum Jahresende erste Anzeichen einer schrittweisen Stabilisierung. Zwar blieben die Verbraucherpreise mit einer Inflationsrate von 8,6 % im Dezember gegenüber dem Vorjahreswert auf sehr hohem Niveau, im Vergleich zum Vormonat zeigten sich die Preise jedoch leicht rückläufig, was im Wesentlichen auf eine Stabilisierung der Energiepreise zurückzuführen ist. Dadurch besteht insgesamt die Hoffnung, dass die eingesetzte Rezession am Ende doch milder verlaufen könnte, als es bisher erwartet wurde.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die für die MBB relevanten Teilmärkte entwickelten sich im Berichtsjahr unterschiedlich.

Automobilbranche

Der Automobilsektor war auch in 2022 stark durch die gesamtkonjunkturelle Lage beeinflusst, die ihrerseits ganz im Zeichen der geopolitischen Rahmenbedingungen stand. Im ersten Halbjahr wurden nahezu alle Automobilhersteller stark durch den Ausbruch des Russland-Ukraine-Kriegs und die damit verbundenen Lieferketten- und Logistikstörungen getroffen. Durch die Drosselung der Produktionskapazitäten und eine merkliche Kaufzurückhaltung bei Betrieben und Haushalten kam es über die großen Märkte hinweg zu stark sinkenden Zulassungszahlen. Erst im zweiten Halbjahr schwächten sich diese Effekte graduell ab und ermöglichten so eine deutliche Steigerung der Produktion und Zulassungen. Trotz dieser Aufholeffekte zeigten sich die Märkte in der Europäischen Union und den USA auf Ganzjahressicht gegenüber dem Vorjahr in Saldo rückläufig. In den USA ging die Zahl der verkauften Fahrzeuge um 7,9 % auf 14,1 Mio. Fahrzeuge zurück, in der Europäischen Union sank die Zahl der Registrierungen im selben Zeitraum um 4,6 % auf 9,3 Mio. Fahrzeuge. Der chinesische Markt konnte im Gegensatz hierzu ein leicht positives Wachstum ausweisen. Laut der China Association of Automobile Manufacturers (CAAM) wurden in 2022 mit 26,9 Mio. verkauften Pkw etwa 2,1 % mehr Fahrzeuge verkauft, als im Vorjahr. In allen Hauptmärkten konnten die Elektrofahrzeuge auf dem Rücken umfassender staatlicher Förderprogramme dabei erneut signifikante Marktanteile gegenüber Fahrzeugen mit klassischem Verbrennungsmotor gewinnen.

Auch der deutsche Markt für Pkw konnte sich in dem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld behaupten und legte verglichen mit 2021 leicht zu. Mit 2,65 Mio. Einheiten stieg die Zahl der neu zugelassenen Fahrzeuge um 1,1 % gegenüber dem Vorjahreswert von 2,6 Mio. Fahrzeugen. Nach einem Abwärtstrend in den ersten neun Monaten legten die Zulassungen insbesondere im letzten Quartal erheblich zu und führten so in Summe zu einem leichten Plus. Der starke Jahresendspurt liegt dabei zum einen auch hierzulande an einer höheren Produktionsleistung seitens der Automobilhersteller infolge einer graduellen Stabilisierung der Lieferketten. Zum anderen dürfte auch die Absenkung der Förderprämien für Plug-in-Hybride und Elektrofahrzeuge ab 2023 einen deutlichen Kaufimpuls zum Jahresende gesetzt haben. Dies belegen auch die hohen Zulassungszahlen für Elektrofahrzeuge zum Jahresende. Im Dezember überstieg die Zahl der neu zugelassenen reinen Elektrofahrzeuge erstmalig 100.000 Fahrzeuge und lag damit etwa doppelt so hoch wie die Vorjahreszahl. Gemeinsam mit Plug-in Hybriden lag der Anteil der Fahrzeuge mit Alternativantrieb damit deutlich über 50 %. Auf Ganzjahressicht war nahezu jedes dritte neu zugelassene Fahrzeug in Deutschland entweder ein reines Elektro- oder ein Plug-in Hybrid-Fahrzeug. Dies bedeutet einen Zuwachs der Zulassungszahlen von über 22 % gegenüber dem Vorjahreswert.

Der Markt für die leichten Nutzfahrzeuge zeigte sich in 2022 insgesamt stark rückläufig. In der Europäischen Union sank die Zahl der zugelassenen Fahrzeugeinheiten auf Ganzjahressicht um 18,1 % auf 1,3 Mio. Fahrzeuge. Im Vorjahr waren noch 1,6 Mio. Fahrzeuge angemeldet worden. Zwar konnten zum Ende des Jahres einige der großen Absatzmärkte im Zuge der Entspannung der internationalen Lieferketten deutlich aufholen. So konnten die Zulassungszahlen in Deutschland und Spanien im Dezember beispielsweise um 19,0 %, beziehungsweise um 12,4 % zulegen. Der Jahresendspurt reichte jedoch nicht, um die teils drastischen Einbrüche in den ersten drei Quartalen auszugleichen. Auch in Deutschland zeigte sich der Markt für leichte Nutzfahrzeuge in Summe stark rückläufig. Waren im Vorjahr noch 266.000 Anmeldungen verzeichnet worden, waren es in 2022 mit 231.000 Fahrzeugen 13 % weniger.

Für die Automobilindustrie stehen in 2023 die Zeichen unter der Annahme einer Fortsetzung der Lieferkettenentspannung sowie einer Stabilisierung der Inflationsraten wieder auf Wachstum. So rechnet das Center Automotive Research (CAR) damit, dass in 2023 weltweit etwa 74 Mio. Pkw und somit, erstmalig seit Beginn der Covid-Pandemie, wieder mehr Fahrzeuge verkauft werden, als im Vorjahr. Für 2024 rechnet das Institut gar mit einem Plus von rund 4 %. Für den europäischen Markt prognostiziert der Verband der Europäischen Automobilhersteller (ACEA) ein Wachstum der Pkw-Zulassungszahlen um 5 %, von 9,3 Mio. auf 9,8 Mio. Fahrzeuge. Auch in den USA und China wird mit einer Rückkehr der Automobilindustrie auf den Wachstumspfad gerechnet. In sämtlichen Regionen soll es zudem zu einem deutlichen Ausbau der Marktanteile von Elektroantrieben kommen. Allein in Deutschland, so die Studie des CAR, könne der Marktanteil aufgrund geringerer Fördersummen und hoher Strompreise zeitweise sinken.

Der Verband Deutscher Maschinen und Anlagenbauer (VDMA) hingegen erwartet 2023 für seine Unternehmen einen leichten Produktionsrückgang von rund 2 %, nach einem leichten Wachstum von 1 % in 2022. Einen wesentlichen wachstumshemmenden Faktor bildet dabei der anhaltende Fachkräftemangel. So gaben 97 % der im Herbst durch den VDMA befragten Maschinenbauunternehmen an, Engpässe bei der geplanten Stellenbesetzung zu verzeichnen.

Informationstechnologie

Der deutsche Markt für IT-Sicherheitslösungen hat nach Einschätzung des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (bitkom) ein weiteres Wachstumsjahr hinter sich. Laut einer Erhebung von Check Point Research (CPR) hat die Anzahl der Cyberattacken auf deutsche Unternehmen in 2022 gegenüber dem Vorjahr um 27 % zugenommen. Insbesondere die Erpressung umsatzstarker Unternehmen mit verschlüsselten oder entwendeten Daten mittels Ransomware hat dabei – auch im Kontext des Russland-Ukraine-Kriegs – weiter stark zugelegt. Im November 2022 war mit Friedrich Vorwerk erstmals auch ein Unternehmen des MBB-Konzerns davon betroffen. Die Folgen blieben auch dank des unmittelbaren Eingriffs der DTS vergleichsweise überschaubar. Bitkom schätzt, dass der deutschen Wirtschaft ein jährlicher Schaden von rund 203 Mrd. € durch Diebstahl von IT-Ausrüstung und Daten, Spionage und Sabotage entsteht. Vor dem Hintergrund der insgesamt veränderten geopolitischen Sicherheitslage und dem rasanten Anstieg von Cyberangriffen sind die Ausgaben der Unternehmen für Hardware, Software und Services für IT-Sicherheit in 2022 deutlich überdurchschnittlich, um 13 % auf 7,8 Mrd. €, gestiegen. Den größten Anteil an den Ausgaben in 2022 haben mit etwa 3,6 Mrd. € (+14 %) Dienstleistungen rund um IT-Sicherheit, gefolgt von Ausgaben für Sicherheitssoftware (3,2 Mrd. €, +12 %). Weitere 1,0 Mrd. € entfielen auf IT-Sicherheits-Hardware (+14 %). Die Ausgaben für IT-Sicherheit werden ihren Wachstumskurs aller Voraussicht nach auch in den kommenden Jahren weiter fortsetzen. So geht bitkom aktuell davon aus, dass die Ausgaben in den kommenden Jahren um jeweils rund 10 Prozent steigen werden. Bis zum Jahr 2025 sollen die Ausgaben dadurch auf über 10 Mrd. € steigen.

Energiewirtschaft

Der Markt für Produkte und Dienstleistungen im Bereich der Energieinfrastruktur stand in 2022 weiterhin im Zeichen der fortschreitenden Energiewende. Sowohl die EU, als auch die einzelnen Mitgliedsstaaten, haben sich verbindlich zu ambitionierten Klimazielen bekannt. In der Europäischen Union sollen bis zum Jahr 2030 55 Prozent der Treibhausgase im Vergleich zu 1990 eingespart werden, in 2050 soll Europa vollständige Klimaneutralität erreichen. In Deutschland soll die Treibhausgasneutralität bereits in 2045 erreicht werden, fünf Jahre früher als bisher geplant und als auf gesamteuropäischer Ebene.

Um diese Ziele zu erreichen tätigen die europäischen Länder, darunter auch Deutschland, massive Investitionen in den Auf- und Umbau ihrer Energieinfrastruktur. Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) schätzt die Energiewirtschaft vor diesem Hintergrund als eine der investitionsstärksten Branchen Deutschlands ein, in die bis 2030 über 320 Mrd. € an Investitionen fließen sollen. Er prognostiziert, dass die Branche wichtige konjunkturelle Impulse setzt, die die Wertschöpfung in Deutschland um 0,6 % jährlich steigen lässt. Allein die Ausgaben für den Ausbau des Stromübertragungsnetzes sollen laut Netzentwicklungsplan bis 2035 ein Volumen von 76 Mrd. € übersteigen. Hierbei nehmen vor allem die großen Nord-Süd-Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsleitungen einen bedeutenden Teil ein. Auch das deutsche Gasübertragungsnetz soll im Zeitraum bis 2030 mit Investitionen von ungefähr 9 Mrd. € erweitert werden, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Die Wasserstoffwirtschaft erlebt aktuell nicht nur auf deutscher, sondern insbesondere auch auf europäischer Ebene einen rasanten Anstieg der Investitionsvolumina. Zur Erreichung der im Rahmen der Europäischen Wasserstoffstrategie gesteckten Ziele wird mit Gesamtinvestitionen von bis zu 430 Mrd. € bis 2030 gerechnet. Die Realisierung des knapp 40.000 km langen paneuropäischen Wasserstoff-Backbones soll bis zu 81 Mrd. € in Anspruch nehmen. Zusätzlich dazu hat die deutsche Bundesregierung in ihrer nationalen Wasserstoffstrategie weitere 9 Mrd. € an Fördersummen in Aussicht gestellt.

Durch den Ausbruch des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine wurde die Dringlichkeit dieser energiepolitischen Maßnahmen weiter erhöht. Infolge des unerwarteten Wegfalls Russlands als verlässlicher und günstiger Energielieferant sah sich die Bundesrepublik Deutschland, wie viele andere europäischen Länder auch, mit der Herausforderung konfrontiert, in Rekordtempo alternative Energiequellen zu erschließen und die hierfür notwendige Infrastruktur zu schaffen. Allen voran ist hierbei der Aufbau einer funktionierenden Importinfrastruktur für verflüssigtes Erdgas (LNG) zu nennen, der mithilfe des LNG-Beschleunigungsgesetzes in 2022 im Eiltempo vorangetrieben wurde und für die die Bundesregierung in den kommenden zehn Jahren bis zu 3 Mrd. € an Investitionen zugesagt hat. Im Dezember wurde mit dem Terminal in Wilhelmshaven das erste schwimmende LNG-Terminal in Betrieb genommen, im Januar 2023 in Lubmin und Brunsbüttel bereits zwei weitere. In Stade befinden sich ein weiteres Großprojekt in der Umsetzung. Perspektivisch sollen zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit in Deutschland bis zu elf Flüssigerdgasterminals entstehen. Neben den Milliardenausgaben für die Importterminals selber erforder-

dert der Aufbau erhebliche Zusatzinvestitionen in große Anbindungspipelines, die eine landseitige Einspeisung des importierten Erdgases in das bestehende Netz erlauben. Gleichzeitig wird durch den Wegfall der russischen Energielieferungen auch massiver Druck auf den Ausbau der Erneuerbaren Energien und den schnellen Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft ausgeübt. Dadurch wird es im Markt für Energieinfrastrukturlösungen in den kommenden Jahren vermutlich zu einer weiteren Beschleunigung des Wachstums kommen.

Marktposition

Die Position der MBB-Unternehmen in ihren jeweiligen Märkten hat sich 2022 weiter verbessert. Friedrich Vorwerk konnte durch sein starkes Umsatzwachstum von 32 % erneut eine Führungsrolle im Markt für Energieinfrastruktur einnehmen. Aumann hat mit einem Wachstum von 34 % ebenso seinen Führungsanspruch im Markt für E-Mobilitäts-Automatisierungstechnologien unter Beweis gestellt. DTS konnte mit 36 % Wachstum stärker als der IT-Security Markt wachsen.

Auch die Positionierung der MBB im Markt für Nachfolgelösungen ist exzellent. Aufgrund der mehr als zwei Jahrzehnte langen Unternehmenshistorie kann MBB für unterschiedlichste Szenarien beim Kauf mittelständischer Unternehmen Referenzen vorweisen. Diese Referenzen erstrecken sich auf Familienunternehmen und vormalige Gesellschafter, Führungskräfte, Arbeitnehmervertreter und Gewerkschaften, Kreditinstitute sowie Kernkunden und -lieferanten. Die MBB SE ist aufgrund dieses Erfahrungshintergrunds, des bestehenden Netzwerks, des Bestands profitabel wachsender Unternehmen und der Kapitalmarktnotierung eine der führenden Industrieholding-Gesellschaften im deutschen Mittelstand.

Die Nettoliquidität im MBB-Konzern beträgt zum Bilanzstichtag 445,2 Mio. €, von denen 336,3 Mio. € allein auf die Holding MBB SE entfallen. Mit dieser Liquiditätsausstattung verfügt MBB über eine solide Grundlage, um die Konzernunternehmen in die Zukunft zu führen. Zusammen mit den oben erwähnten Referenzen bietet die Liquiditätsausstattung außerdem gute Voraussetzungen für anorganisches Wachstum. Die relative Marktposition von MBB beim Zukauf von Unternehmen könnte sich aufgrund einer steigenden Zahl von Unternehmen ohne Nachfolgelösung und steigender Zinsen für Fremdfinanzierungen sogar verbessern.

Das vergangene Geschäftsjahr hat erneut gezeigt, dass MBB-Unternehmen immer wieder von makroökonomischen Trends profitieren können. So konnte Friedrich Vorwerk im Jahr 2022 etwa mehrere Großaufträge für LNG-Anschlussleitungen gewinnen und damit mittelbar von den Folgen der europäischen Energiekrise profitieren. Aumann profitiert neben dem Trend zur E-Mobilität auch von der stärkeren Lokalisierung von Produktionsprozessen.

Börsennotiz

Die MBB SE ist seit 2006 an der Börse und seit 2008 im Prime Standard notiert. Die Gründer der MBB SE halten zum 31. Dezember 2022 nach wie vor mit etwa 66 % die Mehrheit des Aktienkapitals und sichern so eine nachhaltige, mittelständisch und unternehmerisch geprägte Entwicklung der MBB.

Der Kurs der MBB SE war im Geschäftsjahr 2022 durch die Eintrübung der Weltwirtschaft belastet: der XETRA-Schlusskurs zum 31.12.2022 lag bei 91,80 € und damit rund 33 % unter dem Vorjahresschlusskurs in Höhe von 137,80 €.

Forschung und Entwicklung

Innovation, sowie ständige Weiterentwicklung unserer Produkte, Produktionstechnologien und -lösungen sind zentraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie aller unserer Tochterunternehmen.

So arbeitet beispielsweise Aumann sehr eng mit Kunden zusammen, um Fertigungsanlagen und schlussendlich die mit ihnen hergestellten Produkte weiterzuentwickeln und zu verbessern. Dabei wird der Entwicklung von innovativen Produktionslösungen, Digitalisierung und Automatisierung ein hoher Stellenwert beigemessen. Die Neu- und Weiterentwicklung von Technologien im Segment E-mobility stellt hierbei einen wichtigen strategischen Fokus dar. In den letzten zwei Jahren wurden hier insbesondere im Bereich der Batteriefertigung neue Automatisierungslösungen entwickelt. Aumann ist zudem seit Jahren im zukunftssträchtigen Segment Wasserstoff aktiv und hat hier beispielsweise ein Konzept entwickelt, das die Produktionsgeschwindigkeit von typischen Brennstoffzellen-Stacks vervielfachen kann.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Friedrich Vorwerk sind, ähnlich wie die von Aumann, projektbasiert und werden in den meisten Fällen gemeinsam mit einem Kunden durchgeführt, um bestehende Lösungen zu optimieren oder neue Produkte und Lösungen für kundenspezifische Bedürfnisse zu entwickeln. Friedrich Vorwerks Bemühungen im Bereich Forschung und Entwicklung zielen darauf ab, Innovationen mit hoher Marktakzeptanz, schnellem Adoptionspotenzial und weitreichendem Upgrade-Potenzial für bestehende Infrastrukturen zu liefern. Um ihre Position als führender Anbieter von Energie-

Infrastruktur zu festigen, arbeitet Friedrich Vorwerk an einer Reihe neuer Technologien wie wasserstofftauglichen Durchflussmess- und -regelsystemen, besonderer Wirbelrohrleitungssystemen, speziellen oberflächennahen HDD-Bohrverfahren, angepassten Biogasaufbereitungssystemen und wasserstofftauglichen Sicherheits- und Regelarmaturen.

Bei DTS liegt der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit auf der Entwicklung eigener IT-Softwareprodukte im Bereich IT-Security. DTS konnte dadurch in den Bereichen Managed Detection & Response (MDR), Identity & Access Management (IAM) und Network Access Control (NAC) innovative Produkte zur Marktreife entwickeln. Hinzu kommen innovative Dienstleistungen im Bereich des Security Operations Centers (SOC), welches in Verbindung mit den eigenen Softwareprodukten eine maximale IT-Sicherheit gewährleistet.

Ähnlich wie bei Friedrich Vorwerk, DTS und Aumann verfolgen wir auch in unseren anderen Tochterunternehmen die kontinuierliche Weiterentwicklung von Produkten und Produktionstechnologien mit dem Ziel den größtmöglichen Kundennutzen zu erreichen.

Wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind, werden die Entwicklungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurden im MBB-Konzern Entwicklungskosten in Höhe von 3,5 Mio. € aktiviert. Davon entfallen 3,3 Mio. € auf Aumann, wo der Großteil technischer Entwicklungen grundsätzlich im Rahmen der Abwicklung von Kundenaufträgen stattfindet.

Tochterunternehmen

Zum Geschäftsjahresende 2022 verfügte die MBB SE über sechs unmittelbare Tochterunternehmen. Da die unmittelbaren Tochtergesellschaften der MBB SE jeweils wieder über Tochter- und Enkelgesellschaften verfügen, besteht der Konsolidierungskreis neben der MBB SE zum 31. Dezember 2022 aus insgesamt 40 Unternehmen. Die Gesellschaften werden im Folgenden unter Zuordnung zur jeweiligen Beteiligungslinie und der multiplikativ verknüpften Beteiligungsquote genannt:

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)	
Aumann AG, Beelen, Deutschland	44,74
Aumann Beelen GmbH, Beelen, Deutschland	44,74
Aumann Berlin GmbH, Beelen, Deutschland ¹	44,74
Aumann Winding and Automation Inc., Clayton, USA	44,74
Aumann Espelkamp GmbH, Espelkamp, Deutschland	44,74
Aumann Immobilien GmbH, Espelkamp, Deutschland	42,46
Aumann Limbach-Oberfrohnna GmbH, Limbach-Oberfrohnna, Deutschland	44,74
Aumann Technologies (China) Ltd., Changzhou, China	44,74
CT Formpolster GmbH, Löhne, Deutschland	100,00
Delignit AG, Blomberg, Deutschland	75,47
Blomberger Holzindustrie GmbH, Blomberg, Deutschland	75,47
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	75,47
Delignit Immobiliengesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	75,47
Delignit North America Inc., Atlanta, USA	75,47
DHK automotive GmbH, Oberlungwitz, Deutschland	75,47
DTS IT AG, Herford, Deutschland	80,00
DTS CLOUD SECURITY MonEPE, Athen, Griechenland	80,00
DTS Systeme GmbH, Herford, Deutschland	80,00
DTS Systeme Münster GmbH, Münster, Deutschland	80,00
DTS Systeme Wien GmbH in Liqu., Wien, Österreich	80,00
ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH, Bochum, Deutschland	64,27
Friedrich Vorwerk Group SE, Tostedt, Deutschland	36,00
Friedrich Vorwerk Management SE, Tostedt, Deutschland	36,00
Friedrich Vorwerk SE & Co. KG, Tostedt, Deutschland	32,42
Bohlen & Doyen Anlagenbau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	32,42
Bohlen & Doyen Service und Anlagentechnik GmbH, Wiesmoor, Deutschland	32,42
Bohlen & Doyen Bau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	32,42
Bohlen & Doyen Bau GmbH, Wiesmoor, Deutschland	32,42
EAS Einhaus Anlagenservice GmbH, Geeste, Deutschland	32,42

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
European Pipeline Services GmbH, Tostedt, Deutschland	32,42
Gottfried Puhlmann GmbH, Marne, Deutschland	24,32
Gottfried Puhlmann GmbH Havelländische Bauunternehmung, Berlin, Deutschland	31,27
Gottfried Puhlmann Hamburg GmbH, Tostedt, Deutschland ²	32,42
Hempel Aluminiumbau GmbH, Storkow (Mark), Deutschland	32,42
KORUPP GmbH, Twist, Deutschland	32,42
Vorwerk - ASA GmbH, Herne, Deutschland	32,42
Vorwerk-EEE GmbH, Tostedt, Deutschland	32,42
Vorwerk Pipeline- und Anlagenservice GmbH, Petersberg, Deutschland	32,42
Vorwerk Verwaltungs GmbH, Tostedt, Deutschland	32,42
Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen	94,08

¹ Die operative Geschäftstätigkeit der Aumann Berlin GmbH wurde Ende 2020 eingestellt.

² Vormals: SKS Straßenbau GmbH

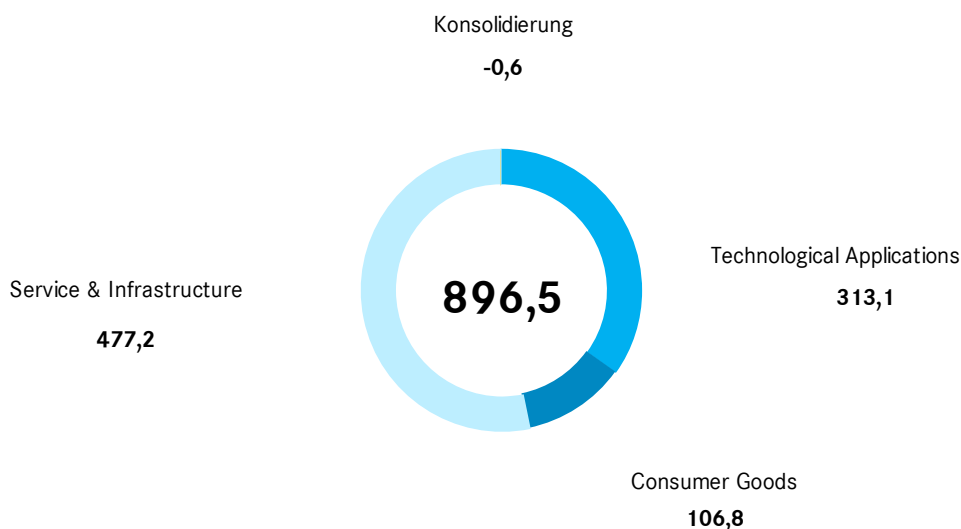
Segmente

Die einzelnen Segmente, in denen MBB-Gesellschaften tätig sind, haben unterschiedliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit, die im Folgenden kurz beschrieben werden. Um nachteilige Effekte auf die Geschäftstätigkeit der einzelnen Unternehmen auszuschließen, werden detaillierte Angaben zu einzelnen Tochtergesellschaften nicht veröffentlicht, wobei unsere börsennotierten Tochtergesellschaften ihren eigenen Veröffentlichungspflichten jeweils umfänglich nachkommen.

Die Zusammensetzung der Geschäftssegmente zum Bilanzstichtag ist wie folgt:

- Service & Infrastructure: DTS IT AG und Friedrich Vorwerk Group SE
- Technological Applications: Aumann AG und Delignit AG
- Consumer Goods: CT Formpolster GmbH und Hanke Tissue Sp. z o.o.

Konzernumsatz nach Segmenten
in Mio. €



Service & Infrastructure

Das Segment Service & Infrastructure umfasst die auf IT-Security spezialisierte **DTS** sowie die im Bereich der Energieinfrastruktur tätige Friedrich Vorwerk.

Die Kunden von DTS profitieren im Bereich IT-Security von spezialisierten Produkten und Dienstleistungen, welche die Sicherheit in Unternehmensnetzwerken erhöhen. Dazu zählt seit 2018 das sogenannte Security Operations Center (SOC), in dem Sicherheitsspezialisten von DTS rund um die Uhr die Systeme der Kunden auf Anomalien und Angriffe überwachen. Dies ist besonders wichtig, da gerade nachts viele

Netzwerkangriffe stattfinden, jedoch die meisten Unternehmen keine eigene 24/7-Überwachung gewährleisten können.

Das Stammhaus der DTS in Herford wurde 1983 gegründet und beherbergt das größte Rechenzentrum des Unternehmens. Mit Vertriebs- und Service-Büros in Bensheim, Berlin, Bochum, Bremen, Hamburg, Hannover, Köln, München und Nürnberg wurde seit der mehrheitlichen Übernahme durch MBB im Jahr 2008 das deutsche Vertriebsnetz flächendeckend ausgebaut. Im August 2010 wurde die DTS Systeme Münster GmbH (vormals: ICSmedia GmbH) mit Sitz in Münster erworben, die dort ebenfalls ein Rechenzentrum betreibt und in enger Zusammenarbeit mit der DTS Systeme GmbH moderne Cloud-Computing-Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau und hochwertige Beratungsdienstleistungen anbietet. Im Jahr 2018 wurde das europäische Engagement mit der Gründung der DTS CLOUD SECURITY MonEPE in Athen erweitert. Hochspezialisierte Experten arbeiten von Griechenland aus mit ihren deutschen Kollegen in internationalen und interdisziplinären Teams zusammen, um die IT-Landschaften ihrer Kunden vor Angriffen zu schützen, Netzwerkaktivitäten zu analysieren und unmittelbar Gegenmaßnahmen einzuleiten, sollte ein Angriff entdeckt werden. Am Standort in Athen sind außerdem zahlreiche Softwareentwickler der Gruppe angesiedelt.

Im Februar 2019 erwarb die DTS IT AG 66 % der Gesellschaftsanteile an der ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH und stockte diese im ersten Quartal 2021 auf 80,34 % auf. ISL ist ein führender deutscher Software-Hersteller im Bereich der IT-Security mit Fokus auf Netzwerkzugangskontrolle (NAC). Namhafte Unternehmen aus Industrie und Handel sowie Banken, Behörden und Forschungseinrichtungen setzen auf die von ISL entwickelte Software ARP-GUARD, um ihre IT-Infrastruktur vor dem unbemerkten Eindringen nicht autorisierter Geräte sowie vor internen Angriffen zu schützen. Innerhalb des Marktes für IT-Security gewinnt der Bereich Netzwerkzugangskontrolle mit einer erwarteten jährlichen Marktwachstumsrate von mehr als 30 % immer größere Bedeutung. Ein wesentlicher Wachstumstreiber ist dabei das Internet of Things (IoT), welches die Anzahl der vorhandenen Geräte in Unternehmensnetzwerken deutlich ansteigen lässt.

Nach einem bereits starken Wachstum in den vergangenen Jahren hat DTS ihren Umsatz im Jahr 2022 abermals deutlich steigern können. So belief sich der Umsatz im Berichtsjahr auf 109,1 Mio. € gegenüber 80,2 Mio. € im Vorjahr. Das Unternehmen trägt damit 12,2 % (Vorjahr: 11,7 %) zum Umsatz des MBB-Konzerns bei. Der wesentliche Grund des hohen Wachstums von 36 % ist die gestiegene Nachfrage nach IT-Security-Lösungen. Vor dem Hintergrund der veränderten geopolitischen Sicherheitslage in Europa und einer stark zunehmenden Zahl von Cyberangriffen investieren zahlreiche Unternehmen in die Stärkung ihrer IT-Sicherheit und sorgen so für ein deutliches Auftragsplus bei DTS. Dies betrifft insbesondere das Geschäft mit spezialisierten Softwarelösungen, die DTS ihren Kunden zur Beobachtung und Absicherung ihrer Systeme bietet. Das zweistellige Profitabilitätsniveau aus dem Vorjahr konnte ebenfalls weiter gesteigert werden.

Friedrich Vorwerk ist mit rund 1.700 Mitarbeitern ein führender Anbieter im Bereich der komplexen Energieinfrastrukturlösungen und damit ein wesentlicher Profiteur der europäischen Energiewende. Seit nunmehr 60 Jahren steht der Name Friedrich Vorwerk für hohe technische Kompetenz, branchenweit führende Innovationskraft und disziplinierte Projektumsetzung in der Konzeption, Realisierung und Betriebsführung von Energieinfrastruktur in ihren drei Kernmärkten Erdgas, Strom und Wasserstoff. Durch einen ganzheitlichen Turnkey-Ansatz sowie eine Vielzahl proprietärer Komponenten und Systeme ist Friedrich Vorwerk in der Lage, ihren Kunden nachhaltige und maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand zu bieten. Zahlreiche Energieversorger, Netzbetreiber, Industrieunternehmen und Kommunen zählen aus diesem Grund bereits seit Jahrzehnten auf die Kompetenzen von Friedrich Vorwerk.

Als eines der leistungsfähigen deutschen Unternehmen in den Bereichen Planning & Design (Planung & verfahrenstechnische Auslegung), Energy Grids (Pipeline- und erdverlegter Stromkabelbau), Energy Transformation (komplexer Anlagenbau) sowie Service & Operations (Service & Betrieb) deckt Friedrich Vorwerk alle wesentlichen Schritte der Wertschöpfung ab. Damit unterstützt Friedrich Vorwerk ihre Kunden nicht nur dabei, verlässliche und kosteneffiziente Energieinfrastruktur zu errichten und zu betreiben, sondern trägt maßgeblich zur energetischen Versorgungssicherheit in Europa bei.

Das Geschäftsjahr 2022 war erneut von zahlreichen Großprojekten geprägt, die parallel zueinander umgesetzt wurden. So konnten neben dem Auftrag zur Realisierung einer Fernwärmeleitung in Hamburg zwei Großaufträge für die Realisierung von Anschlussleitungen für die Flüssiggasterminals in Wilhelmshaven und Brunsbüttel gewonnen werden. Die Verlegung der Wilhelmshavener Anschlussleitung konnte bereits im vierten Quartal fertiggestellt werden und ermöglichte dadurch die zeitgerechte Inbetriebnahme des ersten schwimmenden Flüssiggasterminals in Deutschland am 21.12.2022. Darüber hinaus erfolgte die Beauftragung für die Kabellegung und -logistik im Rahmen der geplanten Höchstspannung-Übertragungsleitung SuedLink. Positiv hervorzuheben ist zudem die Beauftragung der zweiten und nunmehr exklusiven Projektphase für die Realisierung der neuen Gleichstromverbindung A-Nord durch den Übertragungsnetzbetreiber Amprion. Im Falle einer erfolgreichen Einigung sowie einer anschließenden Beauftragung der nächsten Projektphase durch Amprion wird das Gesamtauftragsvolumen für die insgesamt acht Parteien

voraussichtlich im Bereich von 850 bis 1.100 Mio. € liegen, an dem Friedrich Vorwerk einen Anteil von mindestens 30 % hätte.

Insgesamt erzielte Friedrich Vorwerk einen Umsatz von 368,2 Mio. €, was 41,1 % des Konzernumsatzes (Vorjahr: 41,0 %) und einem Anstieg von 31,9 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Vorjahr: 279,1 Mio. €) entspricht. Der deutliche Anstieg ist maßgeblich auf die hohen Umsatzbeiträge der Großprojekte zurückzuführen. Alleine die im Eilverfahren vergebene und umgesetzte Wilhelmshavener Anschlussleitung steuerte in 2022 über 40 Mio. € an Umsatz bei, gefolgt von weiteren Großprojekten, wie zum Beispiel der Verdichterstation in Legden oder den Fernwärmeleitungen in Hamburg und Bremen. Darüber hinaus leistete auch die Ende 2021 erworbene Gottfried Puhlmann Gruppe einen deutlichen Beitrag zum Umsatzwachstum. Das bereinigte EBITDA blieb mit 50,1 Mio. € unter dem Vorjahresniveau und war insbesondere durch den verstärkten Einsatz von Nachunternehmerleistungen im vierten Quartal, teils signifikante Kostensteigerungen in der Materialbeschaffung sowie die anhaltende Optimierung der Gottfried Puhlmann Gruppe belastet. Der Auftragseingang lag im Berichtszeitraum bei 370,5 Mio. €, was im Vergleich zum Vorjahr einem Anstieg von 29,8 % entspricht (Vorjahr: 285,3 Mio. €). Der deutliche Anstieg des Auftragseingangs resultiert im Wesentlichen aus der Beauftragung Friedrich Vorwerks im Rahmen der vorstehend genannten Großprojekte.

Die im Segment Service & Infrastructure getätigten Investitionen betragen im Berichtsjahr 42,4 Mio. € (Vorjahr: 30,8 Mio. €).

Sowohl DTS als auch Friedrich Vorwerk blicken somit in einem herausfordernden makroökonomischen Umfeld auf ein Rekordjahr mit jeweils dem höchsten Umsatz der Unternehmensgeschichte zurück. Beide Unternehmen profitieren dabei von starken und nachhaltigen Wachstumstreibern in ihren Märkten, sei es der wachsende Bedarf nach IT-Sicherheit in einem geopolitisch unsicheren Umfeld oder die Notwendigkeit einer unterschiedenen und schnellen Energiewende inmitten einer globalen Energiekrise. Die steigende Nachfrage in den Märkten trifft dabei auf einen begrenzten Pool an qualifizierten Fachkräften, der nur sehr langsam erweitert werden kann. Hierdurch kann es vorkommen, dass die Unternehmen trotz erheblicher Marktpotenziale Projekte zeitweise nicht annehmen oder nur zeitverzögert abarbeiten können. Vor dem Hintergrund der begrenzten Personalressourcen und der laufenden Vorbereitung der für 2024 erwarteten Großprojekte im Strombereich erwartet Friedrich Vorwerk für das Geschäftsjahr 2023 ein niedrigeres Umsatzniveau von über 300 Mio. €. Die EBITDA-Marge wird auf dem Niveau des Vorjahres erwartet, das EBIT-Niveau wird auf Grund der getätigten Investitionen voraussichtlich unterhalb des Vorjahresniveaus liegen. Insgesamt sind unsere Wachstumsaussichten für das Service & Infrastructure Segment weiterhin sehr gut.

Technological Applications

In diesem Segment sind Tochterunternehmen mit technischen Produkten und industriellen Kunden zusammengefasst. Das Segment besteht aus den Gesellschaften der Aumann und der Delignit. Die Anteile an der OBO-Werke GmbH wurden zum 24. November 2022 mehrheitlich veräußert und die Gesellschaft damit nicht mehr in den Konsolidierungskreis des MBB-Konzerns einbezogen. Umsatz und Ergebnis der OBO fließen bis zum Veräußerungszeitpunkt in das Segment ein.

Aumann ist ein weltweit führender Hersteller von innovativen Spezialmaschinen und automatisierten Fertigungslinien mit Fokus auf Elektromobilität. Weltweit setzen führende Automobilhersteller auf Lösungen von Aumann zur Serienproduktion von Elektromotoren und Batteriesystemen für rein elektrische und hybride Fahrzeuge, sowie auf Lösungen zur Fertigungsautomatisierung. Aumann verfügt in Deutschland über Standorte in Beelen, Espelkamp und Limbach-Oberfrohna. Seit Juni 2013 besteht daneben ein Standort in Changzhou (China). Ziel des chinesischen Standortes ist es, für Kunden der deutschen Aumann-Gesellschaften Anlagen für chinesische Produktionsstätten lokal herzustellen und zu warten. Zusätzlich bedient die lokale Gesellschaft asiatische Kunden, welche nicht zum Kundenkreis der deutschen Gesellschaften gehören, jedoch technologisch anspruchsvolle Anlagenlösungen zur Herstellung qualitativ hochwertiger Produkte benötigen.

Aumann zeichnet sich im Bereich E-mobility dadurch aus, hochautomatisierte Produktionslinien für die Gesamtmontage und die Herstellung aller wesentlichen Komponenten des elektrischen Antriebsstrangs aus einer Hand anbieten zu können: Batteriemodul, Batteriepack, Batteriewanne, Brennstoffzelle, Rotor und Stator. Daneben bietet Aumann im Bereich Classic automatisierte Fertigungslinien für die Produktion von Komponenten des klassischen Antriebsstrangs sowie Montagelösungen für die Bereiche Elektrotechnik, Verbraucherelektrik und spezifische Lösungen für andere Sektoren an.

Im Jahr 2022 ist der Umsatz von Aumann um 33,6 % auf 215,3 Mio. € (Vorjahr: 161,1 Mio. €) gestiegen. Dies entspricht einem Anteil von 24,0 % (Vorjahr: 23,7 %) am Konzernumsatz der MBB SE. Der Auftragseingang im Gesamtjahr lag mit 295,3 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 236,6 Mio. €). Der Auftragseingang im E-mobility Segment hat mit erfreulichen 230,5 Mio. € und einem Anteil von knapp 78,1 % am gesamten Auftragseingang historische Höchststände erreicht. Die größten Treiber der hervorragenden Auftragslage waren erneut Projekte im wachstumsstarken Bereich der Batteriemontage.

Aumann hat sich hier mit seinem Kompetenzzentrum am Standort Beelen eine hervorragende Marktposition erarbeitet, sodass namhafte Automobilhersteller bereits in einer frühen Entwicklungsphase Pilotanlagen bestellen, um neue Prozesse zu erproben. Auch der Standort in Limbach-Oberfrohna konnte im vergangenen Jahr mit innovativen Technologien zur Montage von Invertern und zur Demontage von Brennstoffzellen Erfolge erzielen und in Espelkamp sorgte die anhaltende Nachfrage nach Wickeltechnologien für eine durchgängig hohe Auslastung.

Für das Geschäftsjahr 2023 erwartet der Vorstand der Aumann vor dem Hintergrund der starken Auftragslage ein Wachstum des Konzernumsatzes auf über 250 Mio. € bei einer EBITDA-Marge von 6 bis 7 %. Damit setzt das Unternehmen seinen eingeschlagenen Wachstumskurs und die schrittweise Erholung des Profitabilitätsniveaus weiter fort. Zudem stellt eine Liquiditätsposition in Höhe von 120,6 Mio. € und eine Eigenkapitalquote von 60,5 % das zukünftige Wachstum auf eine solide Basis.

Delignit entwickelt und fertigt seit über 200 Jahren ökologische, überwiegend laubholzbasierete Werkstoffe und Systemlösungen. Delignit ist anerkannter Entwicklungs- und Projektpartner sowie Serienlieferant für Technologiebranchen, wie der Automobil- und Schienenverkehrsindustrie. Die Produkte verfügen über besondere technische Eigenschaften und werden beispielsweise als Einbausysteme bei Nutzfahrzeugen, brandschutzsichere Gebäudeausstattungen oder als Innovation in der Fördertechnik eingesetzt. Der Delignit-Werkstoff basiert in der Regel auf Buchenholz, ist in seinem Lebenszyklus CO₂-neutral und somit nichtregenerativen Werkstoffen wie Kunststoff und Stahl ökologisch überlegen.

Der Umsatz der Delignit betrug im Berichtsjahr 75,4 Mio. € (Vorjahr: 68,3 Mio. €), was einem Anteil von 8,4 % (Vorjahr: 10,0 %) am Konzernumsatz der MBB SE entspricht. Das erste Halbjahr des Geschäftsjahres war stark von den Folgen des Russland-Ukraine-Kriegs überschattet. Infolge von akuten Lieferkettenstörungen und handelsrechtlichen Einschränkungen kam es bei wichtigen OEM-Kunden zu umfangreichen Werksschließungen, die auch die Delignit zu meist kurzfristigen Produktionsunterbrechungen zwangen. Im zweiten Halbjahr erlebte das Unternehmen im Zuge einer sukzessiven Lieferkettenentspannung jedoch eine sehr dynamische Nachfragesituation und konnte große Teile der Umsatzausfälle des ersten Halbjahres dadurch kompensieren. Trotz des herausfordernden Marktumfelds und teils signifikanter Preisanstiege und Materialengpässe konnte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2022 eine EBITDA-Marge von 8,9 % erreichen und damit die ursprüngliche Prognose eines im Vergleich zum Vorjahr (Vorjahr: 8,0 %) niedrigeren EBITDA-Niveaus übertreffen. Auch für das Geschäftsjahr 2023 verfügt Delignit über volle Auftragsbücher, insbesondere im Kerngeschäft in der Ausstattung für leichte Nutzfahrzeuge und Reisemobile. Vor diesem Hintergrund erwartet der Vorstand eine Fortsetzung des Wachstumskurses und strebt eine deutliche Steigerung des Umsatzniveaus auf 88 Mio. € bei einer EBITDA-Profitabilität auf Vorjahresniveau an.

OBO erzielte bis zum Abgang aus dem Konsolidierungskreis einen Umsatz von 22,4 Mio. € (Vorjahr: 20,3 Mio. €), was einem Anteil von 2,5 % (Vorjahr: 3,0 %) am Umsatz des MBB-Konzerns entspricht.

Die im Segment Technological Applications getätigten Investitionen betragen im Berichtsjahr 7,7 Mio. € (Vorjahr: 6,0 Mio. €).

Für die Unternehmen des Segments Technological Applications rechnen wir im Geschäftsjahr 2023 mit einem kräftigen Wachstum und einer weiteren Verbesserung der Profitabilität im Vergleich zum Vorjahr.

Consumer Goods

Das Segment Consumer Goods beinhaltet die Tochterunternehmen, deren Produkte vorwiegend von Privatverbrauchern genutzt werden. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Tochterunternehmen Hanke und CT Formpolster zusammen.

Hanke produziert Tissue-Rohwatte sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Namen „aha“ besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine eigene Verbrauchermarke. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier und Endprodukte für zahlreiche Private-Label-Anbieter in Europa gefertigt.

Hanke hat seit der Übernahme durch MBB im Jahr 2006 hohe Investitionen in den Maschinenpark und die Gebäude getätigt. Dies hat dazu geführt, dass das Unternehmen deutlich wachsen konnte und seine Marktstellung ausgebaut hat. Durch kontinuierliche Investitionen soll in den nächsten Jahren insbesondere der Anteil konvertierter Endprodukte steigen, was sich positiv auf die Marge des Unternehmens auswirken wird.

Im Jahr 2022 hat Hanke mit 69,7 Mio. € (Vorjahr: 41,9 Mio. €) etwa 7,8 % (Vorjahr: 6,2 %) zum Konzernumsatz beigetragen. War der Umsatz im Vorjahr noch durch die pandemiebedingten Einschränkungen belastet, ist das starke Wachstum 2022 maßgeblich auf die erfolgreiche Weitergabe höherer Energie- und Rohstoffkosten in Form von Preiserhöhungen an die Kunden zurückzuführen. Nachdem Hanke im Geschäftsjahr 2021 aufgrund der außerordentlichen Energiepreissteigerungen lediglich ein ausgeglichenes Ergebnis beitrug, konnte die EBITDA-Marge in 2022 deutlich gesteigert werden. Für das Geschäftsjahr

2023 plant Hanke einen weiteren Umsatzanstieg, der weitere Geschäftserfolg bleibt jedoch eng an die Entwicklung an den internationalen Energie- und Rohstoffmärkten gekoppelt.

CT Formpolster fertigt Matratzen und andere Produkte aus Polyurethan-Schaumstoff. Seit der Übernahme durch MBB im Jahr 2010 hat sich CT Formpolster schrittweise zum One-Stop-Shop für Online-Matratzen-Händler entwickelt. Im Zuge des digitalen Umbruchs in der Matratzenbranche suchen zahlreiche Anbieter nach innovativen Angeboten, um den sich wandelnden Erwartungen der Kunden gerecht zu werden. CT Formpolster zeichnet sich dadurch aus, komplette Kundenprodukte zu entwerfen, in Serie herzustellen und innerhalb weniger Stunden oder Tage in kompakten Kartons direkt an Verbraucher zu liefern.

Der Umsatz von CT Formpolster stieg von 30,1 Mio. € im Vorjahr auf 37,1 Mio. € im Berichtsjahr. Der Anteil der CT Formpolster am MBB-Konzernumsatz beträgt damit 4,1 % (Vorjahr: 4,4 %). Der starke Umsatzanstieg von 23,3 % ist sowohl auf Mengen- als auch auf Preissteigerungen sowie den Ausbau des Neukundengeschäfts zurückzuführen. Die EBITDA-Profitabilität lag infolge von gestiegenen Material- und Personalkosten dahingegen leicht unter dem Vorjahresniveau. Im Geschäftsjahr 2023 wird mit einem moderaten Wachstum bei einer stabilen EBITDA-Marge gerechnet.

Die im Segment Consumer Goods getätigten Investitionen betragen im Berichtsjahr 1,4 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €).

Die Unternehmen des Segments Consumer Goods wurden im Geschäftsjahr 2022 stark von den Preissteigerungen an den Rohstoff- und Energiemärkten getroffen. Deren weitere Entwicklung sowie der Erfolg bei der Weitergabe von Kostensteigerungen an Kunden werden auch künftig einen wesentlichen Einfluss auf Umsatz- und Profitabilitätsniveau haben. Für das kommende Jahr rechnen wir nachfrage- und preisbedingt mit einer moderaten Umsatzsteigerung sowie einer stabilen Margensituation.

Mitarbeiter

Für die MBB SE waren Ende 2022 elf Personen tätig, diese Zahl schließt die vier Geschäftsführenden Direktoren ein. Neben den Geschäftsführenden Direktoren waren im Jahr 2022 Mitarbeiter für die Bereiche Finanzen, M&A, Operations, Financial Funds, IT sowie Office Management beschäftigt.

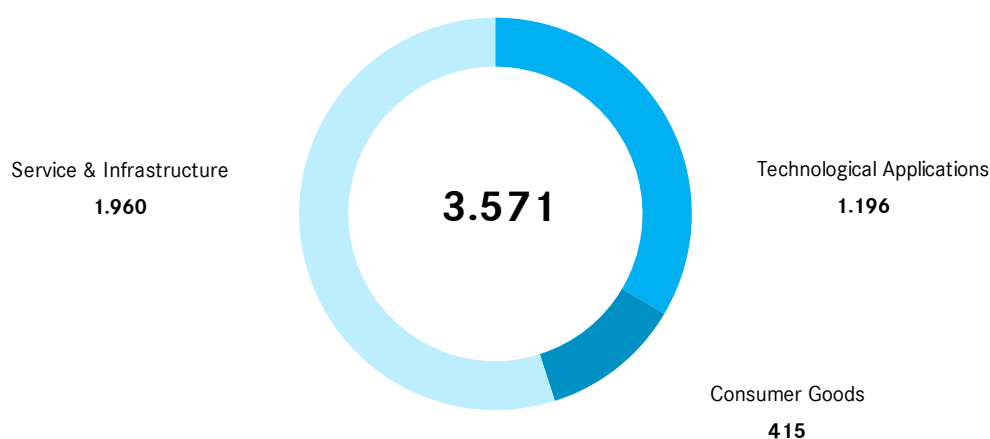
Ziel des Managements der MBB SE ist eine nachhaltige Wertentwicklung des MBB-Konzerns. Die Gründer Dr. Christof Nesemeier und Gert-Maria Freimuth halten zum 31. Dezember 2022 mehr als zweidrittel des ausstehenden Aktienkapitals der MBB SE. Angemessene Fixvergütungen werden durch am Erfolg orientierte kurz- und mittelfristige variable Bestandteile sowie langfristige Anreizprogramme ergänzt, die auch aktienbasiert sein können. Abfindungs- oder Pensionsvereinbarungen existieren nicht.

Der MBB-Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2022 durchschnittlich 3.622 Mitarbeiter (ohne Auszubildende), der vergleichbare Wert des Vorjahres betrug durchschnittlich 3.422 Mitarbeiter.

Zum Stichtag 31. Dezember 2022 beschäftigte der MBB-Konzern 3.571 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 3.541) in den folgenden Segmenten:

- Service & Infrastructure: 1.960 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.915)
- Technological Applications: 1.196 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.200)
- Consumer Goods: 415 Mitarbeiter (Vorjahr: 426)

Anzahl der Mitarbeiter nach Segmenten



Der Anstieg der Mitarbeiterzahlen im Segment Service & Infrastructure ist auf den Geschäftsausbau bei DTS und Friedrich Vorwerk zurückzuführen. Bei Friedrich Vorwerk hat außerdem die Akquisition der Hempel Aluminiumbau GmbH einen kleinen Beitrag zum Personalanstieg geleistet.

Im Segment Technological Applications wurde der durch den Abgang der OBO-Werke GmbH aus dem Konsolidierungskreis bedingte Rückgang an Mitarbeitern durch Neueinstellungen bei Aumann größtenteils kompensiert.

Die Länderbetrachtung ergibt zum Stichtag 31. Dezember 2022 (bzw. 31. Dezember 2021) die folgende Verteilung:

- 3.134 Mitarbeiter in Deutschland (Vorjahr: 3.116)
- 315 Mitarbeiter in Polen (Vorjahr: 309)
- 82 Mitarbeiter in China (Vorjahr: 82)
- 40 Mitarbeiter in Griechenland (Vorjahr: 34)

Die MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Das Management und leitende Mitarbeiter der Tochterunternehmen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg der Geschäftstätigkeit haben, erhalten variable Gehaltsbestandteile, die ebenfalls von den erzielten Ergebnissen und dem Wertzuwachs der Unternehmen abhängig sind.

Die Mitarbeiterzahl im Konzern wird im Geschäftsjahr 2023 wachstumsbedingt über Vorjahresniveau erwartet, wobei es in einzelnen Tochterunternehmen auslastungsbedingt zu unterschiedlichen Entwicklungen kommen kann.

Die Tochtergesellschaften der MBB SE verstehen sich traditionell als Ausbildungsbetriebe. So befinden sich zum 31. Dezember 2022 insgesamt 261 Personen in Ausbildung oder in einem dualen Studiengang (Vorjahr: 263). Dies sichert auch in Zeiten knapper werdender Verfügbarkeit von qualifizierten Kräften unseren Nachwuchs. Auch hinsichtlich des bestehenden Personals bemüht sich der MBB-Konzern ständig, die Qualität der Mitarbeiter durch Weiterbildungsmaßnahmen zu verbessern.

Im gesamten Konzern wird in Recruiting-Prozessen auf Diversität geachtet. Wir berücksichtigen stets Bewerber männlichen, weiblichen und diversen Geschlechts und stellen bei der finalen Besetzung die fachliche und persönliche Qualifikation der jeweiligen Person in den Vordergrund. Der Verwaltungsrat der MBB SE hat am 14. April 2021 beschlossen, mittelfristig einen Frauenanteil von 20 % für Mitglieder des Verwaltungsrats und des Geschäftsführenden Direktoriums zu erreichen. Ähnliche Zielgrößen verfolgen wir für unsere Tochterunternehmen, wobei die Aufsichtsräte der Friedrich Vorwerk Group SE, Aumann AG und Delignit AG bereits jeweils ein weibliches Mitglied haben.

Insgesamt stellt die Entwicklung und Rekrutierung von qualifiziertem Personal eine immer größer werdende Herausforderung für das Management im MBB-Konzern dar. Das Wachstum unserer Unternehmen bei gleichzeitig schwieriger demographischer Entwicklung verschärft diese Situation zunehmend. Der MBB-Konzern investiert deshalb mit höchster Priorität in den Ausbau eines überlegenen Personalmanagements als wesentlichen Eckpfeiler der Zukunftssicherung.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die MBB SE und der MBB-Konzern blicken auf ein erfolgreiches und profitables Geschäftsjahr 2022 zurück.

Der kontinuierliche Wertzuwachs – etwa hinsichtlich des Eigenkapitals von 15,5 Mio. € in 2005 auf 769,5 Mio. € in 2022 oder der Nettofinanzmittelbestände von -13,8 Mio. € (net debt) in 2005 auf 445,2 Mio. € (net cash) Ende 2022 – belegt den nachhaltigen Erfolg unseres Geschäftsmodells und die hohe Investitionsqualität. Dabei stützt der hohe Finanzmittelbestand des MBB-Konzerns sein Geschäftsmodell und ermöglicht, auch zukünftig Unternehmenskäufe unabhängig und aus eigenen Mitteln zu tätigen. Deshalb ist auch weiterhin mit wertsteigernden Neuakquisitionen des MBB-Konzerns zu rechnen.

Im Folgenden wird zunächst auf die MBB SE und dann auf den MBB-Konzern näher eingegangen.

Erläuterungen zum Einzelabschluss der MBB SE (HGB)

Der Jahresabschluss der MBB SE für das Geschäftsjahr 2022 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) erstellt.

Ertragslage

Die MBB SE erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €). Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der Erbringung von Managementdienstleistungen an die Tochterunternehmen. Im Vorjahr wurden Vergütungen für die Beratung im Zusammenhang mit M&A-Transaktionen weiterberechnet, weshalb die Umsatzerlöse im Berichtsjahr gesunken sind.

Zudem erwirtschaftete die MBB SE Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr: 18,9 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 1,0 Mio. € (Vorjahr: 217,3 Mio. €). Hierin enthalten sind im Wesentlichen Erträge aus Währungsumrechnungen von 0,8 Mio. €. Im Vorjahr beinhalteten die sonstigen betrieblichen Erträge im Wesentlichen den Brutto-Emissionserlös des Börsengangs der Friedrich Vorwerk Group SE von 216,0 Mio. €.

Demgegenüber standen Personalaufwendungen in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr: 20,7 Mio. €), die die Vergütung des Managements und des Teams der MBB SE betreffen. In den Personalaufwendungen des Vorjahres waren Sonderboni im Zusammenhang mit dem Börsengang der Friedrich Vorwerk Group SE von 17,1 Mio. € enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen sind in Höhe von 8,7 Mio. € (Vorjahr: 19,3 Mio. €) angefallen. Sie umfassen im Wesentlichen Aufwendungen aus dem Abgang von Wertpapieren in Höhe von 5,5 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €), Aufwendungen aus dem Abgang von Beteiligungsvermögen von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 6,9 Mio. €), Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €), Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €), Aufwendungen für Miete und Leasing in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) und Aufwendungen für Versicherungen von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €). Im Vorjahr waren zudem die Transaktionskosten des Börsengangs der Friedrich Vorwerk Group SE von 9,0 Mio. € enthalten.

Abschreibungen sind im Berichtsjahr in Höhe von 8,3 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) angefallen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf Wertberichtigungen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens. Dem gegenüber stehen 3,4 Mio. € an nicht realisierten Kursgewinnen, die nach HGB nicht gezeigt werden.

Im Geschäftsjahr 2022 sind Erträge aus Wertpapieren in Höhe von 27,3 Mio. € (Vorjahr: 11,1 Mio. €) sowie Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 1,3 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €) realisiert worden. Nach Berücksichtigung des Zinsaufwandes in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) und des Steuerertrags von 0,0 Mio. € (Vorjahr: Steueraufwand von 1,7 Mio. €) ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 12,9 Mio. € (Vorjahr: 206,1 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage

Das Eigenkapital verringerte sich von 392,5 Mio. € im Vorjahr auf 389,5 Mio. € zum 31. Dezember 2022.

Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Zahlung der Dividende an die Aktionäre der MBB sowie dem Erwerb eigener Anteile. Gegenläufig wirkte sich der Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres aus. Die Eigenkapitalquote zum Stichtag beträgt 99,4 % (Vorjahr: 98,5 %).

Die Bilanzsumme hat sich von 398,5 Mio. € auf 391,8 Mio. € zum Bilanzstichtag verringert. Auf der Aktivseite resultiert der Rückgang im Wesentlichen aus der Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens. Auf der Passivseite resultiert die Bilanzverkürzung primär aus dem Rückgang des Eigenkapitals und sonstigen Rückstellungen gegenüber Personal.

Der Finanzmittelbestand der MBB SE, inklusive der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sowie des Bestands an physischem Gold, betrug zum Geschäftsjahresende 334,4 Mio. € (Vorjahr: 355,3 Mio. €). Der Nettofinanzmittelbestand verringerte sich ebenfalls auf 334,4 Mio. € (Vorjahr: 355,3 Mio. €). Der Rückgang liegt im Wesentlichen in der Zahlung der Dividende an die Aktionäre der MBB, dem Anteilserwerb von zusätzlichen 4,69 % an Aumann und dem Erwerb eigener Anteile begründet. Nicht realisierte Kursänderungen der physischen Goldbestände sowie der Wertpapiere sind in dieser Ergebnis- und Finanzmitteldarstellung nicht berücksichtigt, weshalb der Betrag von dem nach IFRS ausgewiesenen Nettofinanzmittelbestand der Holding MBB SE in Höhe von 336,3 Mio. € abweicht.

Im Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von 0,99 € pro Aktie zuzüglich einer Sonderdividende in gleicher Höhe, also 1,98 € pro Aktie (Vorjahr: 1,76 €), oder 11,5 Mio. € ausgeschüttet.

MBB-Konzern

Ertragslage

Der MBB-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2022 Umsatzerlöse in Höhe von 896,5 Mio. € (Vorjahr: 680,3 Mio. €). Das Wachstum von 31,8 % ist segmentübergreifend entstanden und insbesondere auf die stark erhöhte Nachfrage im Bereich der Energieinfrastruktur (Friedrich Vorwerk), E-mobility (Aumann) und IT-Security (DTS) zurückzuführen.

Konzernumsatz im Vergleich
in Mio. €



Die bereinigte Konzern-Gesamtleistung erhöhte sich ebenfalls von 706,4 Mio. € im Vorjahr auf 939,5 Mio. € im aktuellen Geschäftsjahr. Die bereinigten sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 22,6 Mio. € (Vorjahr: 19,6 Mio. €) beinhalten Erträge aus aktivierten Eigenleistungen (4,8 Mio. €), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (3,5 Mio. €), Erträge aus Verkäufen von Anlagevermögen (2,7 Mio. €), Erträge aus Wertpapieren (2,6 Mio. €), Erträge aus der Verrechnung von Sachbezügen (2,5 Mio. €), Wechselkursgewinne (1,3 Mio. €), Erträge aus Vermietung und Verpachtung (1,2 Mio. €), Erträge aus Erstattungen (0,8 Mio. €), Versicherungs- und andere Entschädigungen (0,3 Mio. €), Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen (0,2 Mio. €), periodenfremde Erträge (0,1 Mio. €) sowie übrige sonstige Erträge (2,6 Mio. €).

Erträge aus at-equity Beteiligungen, welche die anteiligen Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften umfassen, betragen im Geschäftsjahr 16,1 Mio. € (Vorjahr: 5,1 Mio. €).

Der Materialaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf 550,9 Mio. € (Vorjahr: 369,3 Mio. €). Die Quote des Materialaufwands zur Betriebsleistung ist von 54,2 % im Vorjahr auf 61,2 % gestiegen.

Der bereinigte Personalaufwand ist von 206,3 Mio. € im Vorjahr auf 233,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2022 angestiegen.

Die bereinigten sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich im Berichtsjahr auf 61,5 Mio. € (Vorjahr: 51,2 Mio. €). Hierin sind vor allem Instandhaltungsaufwendungen, Reisekosten, Rechts- und Beratungskosten, Mieten und Pachten, Werbekosten, Versicherungsprämien und Aufwendungen für Telekommunikation enthalten.

Der MBB-Konzern erzielte damit im Geschäftsjahr 2022 ein bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 93,2 Mio. € (Vorjahr: 79,6 Mio. €). Die bereinigte EBITDA-Marge beträgt 10,3 % (Vorjahr: 11,7 %). Das EBITDA vor Bereinigungen beträgt 88,0 Mio. € (Vorjahr: 55,9 Mio. €).

Im Geschäftsjahr wurden Verluste im Zusammenhang mit der Entkonsolidierung der OBO-Werke GmbH von 3,4 Mio. €, Personalaufwendungen von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) aus Aktienoptionsprogrammen der MBB SE und der Aumann AG sowie sonstige Erträge von 0,4 Mio. € bereinigt, die sich aus dem Verkauf von Sachanlagen bei Aumann ergaben, die im Vorjahr im Rahmen des Restrukturierungsprojekts sonderabgeschrieben und bereinigt wurden. Im Vorjahr wurden im Wesentlichen Kosten im Zusammenhang mit dem Börsengang der Friedrich Vorwerk Group SE von 21,0 Mio. € bereinigt, davon 19,9 Mio. € Personalaufwand und 1,1 Mio. € sonstige Kosten.

Bereinigtes Konzern EBITDA im Vergleich
in Mio. €



Bei den bereinigten Abschreibungen in Höhe von 39,8 Mio. € (Vorjahr: 32,7 Mio. €) handelt es sich im Wesentlichen um planmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen sowie auf immaterielle Vermögenswerte. Bereinigt wurden Abschreibungen auf Vermögenswerte in Höhe von 3,6 Mio. € (Vorjahr: 4,2 Mio. €), die im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktiviert wurden.

Hieraus resultiert ein bereinigtes EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) in Höhe von 53,3 Mio. € (Vorjahr: 46,9 Mio. €). Dies entspricht einer bereinigten EBIT-Marge von 5,9 % (Vorjahr: 6,9 %). Das EBIT vor Bereinigungen beläuft sich auf 44,6 Mio. € (Vorjahr: 19,0 Mio. €).

Bereinigtes Konzern EBIT im Vergleich
in Mio. €



Das bereinigte Finanzergebnis beträgt -4,3 Mio. € gegenüber -6,2 Mio. € im Vorjahr. Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen beträgt -2,1 Mio. € (Vorjahr: -2,9 Mio. €). Bereinigt wurden mit -2,5 Mio. € Effekte aus der Neubewertung von bedingten Gegenleistungen aus Put-Optionen (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Darüber hinaus werden im Finanzergebnis auch die bereinigten Ergebnisanteile der Nicht beherrschenden Gesellschafter der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG in Höhe von -2,2 Mio. € (Vorjahr: -3,4 Mio. €) erfasst.

Das hieraus resultierende Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt 49,0 Mio. € (Vorjahr: 40,7 Mio. €).

Der ausgewiesene bereinigte Steueraufwand beläuft sich im Geschäftsjahr auf 19,2 Mio. € (Vorjahr: 13,1 Mio. €) und entfällt im Wesentlichen auf laufende Steuern sowie latente Steuern. Die Bereinigung des Steueraufwands korrespondiert mit den oben erläuterten Bereinigungen.

Insgesamt ergibt sich ein bereinigtes Konzernergebnis in Höhe von 29,8 Mio. € (Vorjahr: 27,5 Mio. €).

Das bereinigte Konzernergebnis setzt sich aus dem Ergebnis der Anteilseigner der Muttergesellschaft in Höhe von 16,8 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €) und dem Ergebnis Nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe von 13,0 Mio. € (Vorjahr: 15,8 Mio. €) zusammen. Die Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien im Berichtszeitraum beträgt 5.814.059 (Vorjahr: 5.911.913). Das bereinigte Ergebnis je Aktie beträgt 2,88 € (Vorjahr: 1,98 €) bzw. 2,02 € (Vorjahr: -1,96 €) vor Bereinigungen.

Das IFRS Gesamtergebnis des MBB-Konzerns von -6,7 Mio. € (Vorjahr: 45,0 Mio. €) setzt sich aus dem unbereinigten Ergebnis nach Steuern von 24,2 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) sowie aus dem Sonstigen Ergebnis von -30,8 Mio. € (Vorjahr: 43,9 Mio. €) zusammen. Im Sonstigen Ergebnis sind Verluste aus der Aktienbewertung zum beizulegenden Zeitwert von -34,7 Mio. € (Vorjahr: 42,0 Mio. €) sowie der Bewertung von Anleihen und Gold von -2,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €) enthalten. Davon entfallen auf die MBB SE -29,4 Mio. € Verluste aus der Bewertung von Aktien (Vorjahr: Gewinn von 34,6 Mio. €) sowie auf die Bewertung von Anleihen und Gold -2,3 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €).

Herleitung der bereinigten Ergebniskennzahlen

Wie im Kapitel Steuerungssystem beschrieben, bieten die bereinigten Ergebniskennzahlen einen transparenteren Blick auf die tatsächliche Unternehmensentwicklung. Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der IFRS-Ergebniskennzahlen auf die bereinigten Ergebniskennzahlen.

	An- hang	01.01. - 31.12.2022 T€	01.01. - 31.12.2021 T€
Umsatzerlöse	III.1.	896.453	680.329
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		4.322	1.394
Betriebsleistung		900.775	681.723
Erträge aus Equity-Beteiligungen	III.2.	16.057	5.122
Sonstige betriebliche Erträge und Erträge aus Erstkonsolidierung	III.3.	23.077	24.466
Bereinigt um folgende Effekte:			
Erträge aus Verkauf vormalig wertberchtigter Sachanlagen		-438	0
Auflösung im Vorjahr bereinigter Rückstellungen		0	-4.696
Erträge aus Erstkonsolidierung		0	-203
Gesamtleistung		939.471	706.412
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-318.419	-228.620
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-232.455	-145.780
Materialaufwand		-550.874	-374.400
Löhne und Gehälter		-186.945	-187.665
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-49.195	-41.084
Personalaufwand		-236.140	-228.749
Sonstige betriebliche Aufwendungen	III.4.	-64.917	-52.265
Bereinigt um folgende Effekte:			
Verlust aus Entkonsolidierung der OBO-Werke GmbH		3.412	0
Aufwendungen aus dem IPO der Friedrich Vorwerk Group SE		0	20.969
Einnahmeverzinsungen für auslastungssichernde Aufträge bei Aumann		0	5.052
Nicht operative Aufwendungen		2.213	2.555
Bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)		93.166	79.574
Abschreibungen	III.5.	-43.407	-36.894
Bereinigt um folgende Effekte:			
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Vermögenswerte		3.576	4.187
Bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		53.335	46.868
Finanzerträge	III.6.	3.898	112
Finanzierungsaufwendungen	III.7.	-3.550	-2.963
Ergebnisanteile Nicht beherrschender Gesellschafter		-2.013	-3.177
Finanzergebnis		-1.665	-6.028
Bereinigt um folgende Effekte:			
Zinsen aus nicht-operativen Geschäftsvorfällen		-2.491	26
Nicht beherrschende Anteile auf bereinigte Geschäftsvorfälle		-155	-206
Bereinigtes Ergebnis vor Steuern (EBT)		49.024	40.659
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III.8.	-17.862	-10.704
Sonstige Steuern	III.8.	-889	-1.222
Bereinigt um folgende Effekte:			
Latente Steuern auf bereinigte Geschäftsvorfälle		-466	-1.208
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern		29.806	27.525
./. Nicht beherrschende Anteile		12.391	12.619
Bereinigt um folgende Effekte:			
Nicht beherrschende Anteile auf bereinigte Geschäftsvorfälle		-649	-3.214
Bereinigtes Konzernergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen		16.766	11.691
Bereinigtes Ergebnis je Aktie (in €)	III.9.	2,88	1,98

Zielerreichung des Konzerns

Kennzahlen	Prognose 2022	Prognose 2022	Erreicht 2022
	publiziert März 2022	aktualisiert November 2022	
Bereinigter Umsatz (Mio. €)	> 740	> 800	896,5
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	> 10	> 10	10,3

Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2022 769,5 Mio. € (31. Dezember 2021: 808,5 Mio. €). Der Rückgang in Höhe von -4,8 % resultiert im Wesentlichen aus der Bewertung von Wertpapieren, dem Anteilserwerb von zusätzlichen 4,69 % an Aumann sowie Gewinnausschüttungen, die zum Teil durch realisierte Gewinne aus Wertpapieren und das gesteigerte Ergebnis nach Steuern kompensiert wurden. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme von 1.121,5 Mio. € beträgt die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag entsprechend 68,6 % (Vorjahr: 70,2 %). Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht der Geschäftsführenden Direktoren über eine gute Eigenkapitalausstattung.

Die immateriellen Vermögenswerte betragen zum Bilanzstichtag 70,3 Mio. € (Vorjahr: 70,5 Mio. €). Zugänge von 8,9 Mio. € und konsolidierungskreisbedingte Zugänge von Geschäftswerten (2,6 Mio. €) wurden durch Abschreibungen (10,8 Mio. €) ausgeglichen. MBB hat die Geschäfts- und Firmenwerte einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Der Werthaltigkeitstest bestätigte die Werthaltigkeit aller aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte.

Das Sachanlagevermögen ist von 183,7 Mio. € zum 31. Dezember 2021 auf 190,9 Mio. € zum 31. Dezember 2022 angestiegen. Zugänge von Nutzungsrechten und aus Investitionen von 49,4 Mio. € wurden teils durch planmäßige Abschreibungen (31,8 Mio. €) und konsolidierungskreisbedingte Abgänge aus der Entkonsolidierung der OBO-Werke GmbH (4,8 Mio. €) kompensiert.

Die Finanzanlagen haben sich von 211,5 Mio. € im Vorjahr auf 84,3 Mio. € zum 31. Dezember 2022 verringert. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Aktien (66,0 Mio. €) und die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bilanziert werden (17,1 Mio. €). Der Rückgang steht zum Teil in Zusammenhang mit dem Anstieg des Buchwertes der Wertpapiere des Umlaufvermögens, der sich von 0,3 Mio. € im Vorjahr auf 79,8 Mio. € zum 31. Dezember 2022 erhöht hat. Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Unsicherheiten haben die MBB SE sowie Aumann den Aktienbestand um 84,4 Mio. € reduziert und im Geschäftsjahr 2022 in kurzlaufende Anleihen in Höhe von 82,6 Mio. € investiert. Die weitere Veränderung der Finanzanlagen ist im Wesentlichen auf die Bewertung von Aktien (-51,1 Mio. €) sowie auf die Zunahme der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bilanziert werden (+8,2 Mio. €) zurückzuführen.

Die Vorräte betragen zum Bilanzstichtag 65,0 Mio. € (31. Dezember 2021: 46,0 Mio. €). Die Veränderung des Bestands ist maßgeblich auf Aumann zurückzuführen.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte von 201,7 Mio. € auf 249,4 Mio. € zum 31. Dezember 2022 geht hauptsächlich auf höhere projektbezogene Forderungen in einzelnen Großprojekten zurück.

Bankguthaben und Barmittel haben sich im Berichtsjahr auf 362,7 Mio. € (31. Dezember 2021: 416,8 Mio. €) verringert. Informationen zum Rückgang des Bestands an liquiden Mitteln sind nachfolgend in der Finanzlage dargestellt.

Die Bank- und Leasingverbindlichkeiten im Konzern belaufen sich zum 31. Dezember 2022 auf 67,8 Mio. € (31. Dezember 2021: 87,9 Mio. €). Der Rückgang ist maßgeblich auf Tilgungen von -33,4 Mio. € und konsolidierungskreisbedingte Abgänge aus der Entkonsolidierung der OBO-Werke GmbH (-5,0 Mio. €) zurückzuführen. Gegenläufig wirkte die Aufnahme von Kreditverbindlichkeiten (13,3 Mio. €) und der Abschluss neuer Leasingverhältnisse (5,9 Mio. €).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Nicht beherrschenden Gesellschaftern haben sich von 6,3 Mio. € im Vorjahr auf 4,8 Mio. € zum Bilanzstichtag reduziert.

Vertragsverbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen haben sich von 34,4 Mio. € zum 31. Dezember 2021 auf 48,8 Mio. € zum Bilanzstichtag erhöht. Die Erhöhung ist vornehmlich bedingt durch die bei Aumann gestiegenen Auftragseingänge und die hiermit verbundenen, bei Auftragseingang direkt eingeholten erhaltenen Anzahlungen.

Die Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter haben sich von 23,6 Mio. € auf 35,7 Mio. € erhöht. Der Anstieg ist überwiegend auf höhere Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen zurückzuführen.

Die Pensionsrückstellungen haben sich insbesondere durch den unterjährigen Anstieg des Rechnungszinnes auf 18,6 Mio. € (Vorjahr: 28,3 Mio. €) reduziert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich von 53,4 Mio. € zum 31. Dezember 2021 auf 66,6 Mio. € zum Bilanzstichtag erhöht.

Der Nettofinanzmittelbestand (Bankguthaben und Barmittel, kurz- und langfristige Wertpapiere und physische Goldbestände abzüglich Bank- und Leasingverbindlichkeiten) beträgt somit zum Bilanzstichtag 445,2 Mio. € (Vorjahr: 534,6 Mio. €). Der Rückgang des Nettofinanzmittelbestands ist größtenteils auf Nettoinvestitionen in Sachanlagen (-36,3 Mio. €) und immaterielle Vermögenswerte (-8,0 Mio. €), den Anteilserwerb von zusätzlichen 4,69 % an Aumann (-11,6 Mio. €), Gewinnausschüttungen an Gesellschafter der MBB SE (-11,5 Mio. €) und an Nicht beherrschende Gesellschafter (-7,1 Mio. €) sowie dem Erwerb eigener Anteile (-5,2 Mio. €) zurückzuführen. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht der Geschäftsführenden Direktoren damit nach wie vor über eine sehr gute Finanzmittelausstattung.

Finanzlage

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt im Berichtsjahr -54,0 Mio. € (Vorjahr: 206,8 Mio. €) und setzt sich wie folgt zusammen:

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich von 59,1 Mio. € im Vorjahr auf 35,4 Mio. € im Berichtsjahr verringert. Der Nettomittelzufluss setzt sich im Wesentlichen aus dem operativen Geschäft der Tochterunternehmen und den hieraus erfolgten Einzahlungen zusammen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten. Die Abnahme resultiert maßgeblich aus Working Capital Veränderungen in Höhe von -21,4 Mio. € (Vorjahr: 6,2 Mio. €). Wesentliche Effekte entstanden bei Friedrich Vorwerk, dessen deutlich erhöhtes Niveau im Net Working Capital neben dem starken Umsatzwachstum im Wesentlichen aus höheren Vertragsvermögenswerten, die aufgrund von vertraglichen Meilensteinen bei mehreren Großprojekten noch nicht abgerechnet wurden, sowie aus einem höheren Lagerbestand an Materialien zur Abfederung potentieller Lieferengpässe resultiert.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -26,7 Mio. € (Vorjahr: -85,1 Mio. €). Er entsteht zum einen aus Nettoinvestitionen in Sachanlagen (-36,3 Mio. €) und immaterielle Vermögenswerte (-8,0 Mio. €). Zum anderen besteht ein positiver Cashflow aus Finanzanlagen und Wertpapieren von 17,9 Mio. €. Dieser beinhaltet die vor dem Hintergrund der konjunkturellen Unsicherheiten durch die MBB SE sowie Aumann getätigte Reduzierung des Aktienbestands und damit verbundene Nettoeinzahlungen (100,2 Mio. €) sowie Investitionen in kurzlaufende Anleihen von 82,6 Mio. €.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf -62,6 Mio. € (Vorjahr: 232,8 Mio. €). Die wesentlichen Effekte setzen sich aus der Auszahlung von Dividenden an Aktionäre der MBB SE und an Nicht beherrschende Gesellschafter in Höhe von -11,5 Mio. € bzw. -7,1 Mio. €, dem Anteilserwerb von zusätzlichen 4,69 % an Aumann (-11,6 Mio. €), dem Erwerb eigener Anteile (-5,2 Mio. €), sowie aus Tilgungen von Kredit- und Leasingverpflichtungen von -36,3 Mio. € zusammen. Gegenläufig wirkte die Aufnahme von Kreditverbindlichkeiten (13,3 Mio. €). Im Vorjahr war der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit insbesondere durch den Bruttoerlös aus dem Börsengang und der Kapitalerhöhung der Friedrich Vorwerk Group SE von 306,0 Mio. € sowie gegenläufigen Auszahlungen von IPO Transaktionskosten von -33,7 Mio. € geprägt.

Alle Konzerngesellschaften konnten im Berichtsjahr jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich nachkommen.

Gesamtaussage

Die Geschäftsführenden Direktoren beurteilen die Entwicklung des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2022 positiv. Konzernumsatz und das bereinigte EBITDA haben im Jahr 2022 erneut Höchststände erreicht. Daneben wurden in allen Tochterunternehmen wichtige Investitionen getätigt.

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Grundzüge der Finanzpolitik des Konzerns legen die Geschäftsführenden Direktoren fest. Oberste Ziele unseres Finanzmanagements sind die Sicherung der Liquidität und die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken. Darüber hinaus ist es unser Ziel, aus der freien Liquidität des Konzerns eine Rendite zu erzielen. Insofern werden diese Mittel zum Teil in Wertpapieren angelegt, bis sie benötigt werden, um neue Akquisitionen zu finanzieren.

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden üblicherweise auf Euro-Basis durchgeführt. Da die Tochterunternehmen außerordentliche Fremdwährungspositionen selbstständig absichern, sind ungesicherte Positionen des operativen Geschäfts in bedeutendem Umfang auf Konzernebene bisher nicht aufgetreten. Der MBB-Konzern betreibt daher grundsätzlich keine wesentliche, aktive Kurssicherung gegen-

über anderen Währungen auf Konzernebene. In besonderen Konstellationen können Devisentermingeschäfte eingesetzt werden. Die Steuerung von Bonitätsrisiken unserer Vertragspartner obliegt ebenfalls den einzelnen Tochterunternehmen. Ein Monitoring auf Konzernebene sichert jedoch bei Bedarf rechtzeitige Interventionen.

Wesentliche Quelle zur Unternehmensfinanzierung ist unsere Geschäftstätigkeit mit den daraus generierten Mittelzuflüssen. Langfristige Investitionen sind dabei jedoch mit langfristigen Darlehen finanziert.

Steuerungssystem

Die konsequente Ausrichtung des MBB-Konzerns auf die Steigerung des Unternehmenswertes spiegelt sich auch in unserem internen Steuerungssystem wieder. Hierzu haben wir ein Patenkonzept implementiert, bei dem jeweils ein Mitarbeiter oder Geschäftsführender Direktor der MBB SE als Pate eines oder mehrerer Tochterunternehmen agiert. In dieser Rolle ist der Pate erster Ansprechpartner für die jeweilige Geschäftsführung vor Ort und ist eng in die strategische, operative und finanzielle Ausrichtung des Tochterunternehmens eingebunden. Darüber hinaus werden alle relevanten Entwicklungen in den Tochterunternehmen und in der MBB SE in der monatlich stattfindenden Sitzung der Geschäftsführenden Direktoren besprochen. Ferner werden in diesem Kreis potenzielle Investitionsmöglichkeiten sowie die freien, zu Investitionszwecken verfügbaren liquiden Mittel diskutiert. Dabei wird die Entwicklung verschiedener Kennzahlen, insbesondere Auftragseingänge, Umsätze und EBITDA, aber auch Nachhaltigkeitsinformationen der einzelnen Konzernunternehmen analysiert. Die MBB SE definiert dabei den Konzernumsatz und das EBITDA als prognoserelevante finanzielle Leistungsindikatoren.

In der Regel wird spätestens mit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts auch die Prognose für das folgende Geschäftsjahr veröffentlicht. Diese basiert auf detaillierten Bottom-up-Planungen der einzelnen Konzerngesellschaften. Die veröffentlichte Prognose wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf von den Geschäftsführenden Direktoren angepasst. Die Ergebniskennzahlen enthalten IFRS-bedingte Bewertungseffekte. Dazu zählen beispielsweise negative Unterschiedsbeträge aus Unternehmenszusammenschlüssen und -abgängen sowie Abschreibungen auf stille Reserven, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen aufgedeckt werden. Diese Effekte werden durch nicht vorhersehbare (Des-)Investitionen ausgelöst und sind insofern nicht prognostizierbar. MBB prognostiziert daher ein um diese und sonstige nicht operative Erträge und Aufwendungen bereinigtes Ergebnis, das die operative Ertragskraft und Entwicklung des Unternehmens wesentlich transparenter und nachhaltiger widerspiegelt. Die im Prognosebericht enthaltene Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2023 basiert ebenfalls auf den bereinigten Ergebniskennzahlen.

Zur Steuerung der Finanz- und Vermögenslage wird als Kennzahl zum einen der Saldo aus liquiden Mitteln (inkl. aller Zahlungsmitteläquivalente) und Finanzverbindlichkeiten (net cash bzw. net debt) und zum anderen der Cashflow herangezogen. Der operative Cashflow wird in Übereinstimmung mit IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt. Zinsausgaben werden dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugerechnet, während Zins- und Dividendeneinnahmen im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthalten sind.

Bericht über Chancen und Risiken

Die MBB SE unterliegt in ihrer Geschäftsentwicklung grundsätzlich den gleichen Chancen und Risiken wie der gesamte Konzern. Insofern werden nachfolgend im Wesentlichen Chancen und Risiken aus Sicht des MBB-Konzerns dargestellt.

Chancen

Dem MBB-Konzern bieten sich nach Einschätzung der Geschäftsführenden Direktoren zukünftig Chancen insbesondere in folgenden Bereichen:

Mergers & Acquisitions:

- MBB verfügt über einen hohen Finanzmittelbestand, den sie überwiegend in weiteres Wachstum durch Akquisitionen investieren will.
- Eine weiterhin hohe Zahl zum Verkauf stehender mittelständischer Unternehmen bietet Chancen für wertsteigernde Akquisitionen.
- Mit der Beteiligung an der Wertsteigerung von mittelständischen Unternehmen können im Erfolgsfall überdurchschnittliche Renditen erzielt werden.
- Die relative Marktposition von MBB beim Zukauf von Unternehmen könnte sich aufgrund einer reduzierten Zahl potentieller Käufer, fehlender Fremdfinanzierungen sowie Liquiditätsnot möglicher Zielunternehmen im Zuge eines restriktiveren Zinsumfeldes verbessern.

- Die langjährig profitable Entwicklung der MBB erhöht deren Attraktivität als Gesellschafter, Kreditnehmer oder Geschäftspartner und wird die Bedeutung der MBB SE als Holdinggesellschaft für den Mittelstand in Deutschland fördern.
- Die Erfahrung und das Netzwerk des aktuellen Managements bieten eine gute Ausgangssituation für weiteres Wachstum des MBB-Konzerns.

Investitionen:

- Die starke Investitionstätigkeit der Konzerngesellschaften bietet Chancen für weiterhin profitables Wachstum.
- Die konsequente Investitionsfokussierung auf nachhaltige sowie strukturelle Wachstumsfelder und -märkte bietet überdurchschnittliches Wachstumspotenzial.
- Mit der Substanz und dem Wachstum der Konzerngesellschaften steigt auch die Attraktivität ihrer Aktien für große, globale Kapitalanlagegesellschaften und damit die Chance auf attraktivere Bewertungen.

Diversifikation in strukturellen Wachstumsmärkten:

- Die Diversifikation des MBB-Konzerns wurde in den vergangenen Jahren deutlich ausgeweitet, wodurch mögliche Auswirkungen von abrupten Nachfrageveränderungen in Einzelmärkten auf den Gesamtkonzern signifikant verringert wurden.
- Friedrich Vorwerk ist ein wesentlicher Profiteur der Energiewende und dank ihrer herausragenden technologischen Kompetenz, ihrer exzellenten Reputation und Kundenbeziehungen sowie ihres voll-integrierten Geschäftsmodells ideal positioniert, um von den signifikanten Investitionen in ihren Kernmärkten des erdverlegten Erdgas-, Wasserstoff und Stromleitungsbaus sowie der dazugehörigen Anlagenbauprojekte (z. B. GDRM Anlagen, Verdichterstationen, Kavernenspeicher und Umspannwerke) nachhaltig zu profitieren.
- Aumann ist ein Profiteur der Mobilitätswende und zeigt deutlich oberhalb des Umsatzniveaus im Geschäftsjahr liegende Auftragseingänge insbesondere im strategisch bedeutenden E-mobility Segment und hat somit Chancen, weiter deutlich zu wachsen. Zudem ergeben sich aus der, auch rechtlich forcierten, Umstellung auf elektrische Antriebe signifikante Investitionsbedarfe auf Seiten der OEMs, welche Aumann durch seine hochtechnologischen Lösungen in dieser Transformation unterstützt.
- DTS profitiert als Spezialist für IT-Security Lösungen von einer signifikanten Nachfrage nach spezialisierten Produkten und Dienstleistungen, welche die Sicherheit in Unternehmensnetzwerken erhöhen. Dazu zählt seit 2018 auch das sogenannte Security Operations Center (SOC), in dem Sicherheitsspezialisten von DTS rund um die Uhr die Systeme der Kunden auf Anomalien und Angriffe überwachen. Spätestens mit Beginn des Krieges in der Ukraine hat die Relevanz und der Bedarf an IT-Sicherheitslösungen nochmals zugenommen.

Zusammengefasst bieten sich der MBB erhebliche Chancen aus der operativen Geschäftstätigkeit der einzelnen Tochterunternehmen sowie aus möglichen Erweiterungen des Unternehmensportfolios.

Risiken

Der MBB-Konzern ist nach Einschätzung der Geschäftsführenden Direktoren insbesondere folgenden Risiken ausgesetzt:

Exogene Risiken

Aus Sicht der MBB bestehen derzeit insbesondere folgende wesentliche exogene Risiken:

- Eine Wirtschafts- und Finanzkrise könnte ein bisher unbekanntes Ausmaß haben und könnte einzelne Tochtergesellschaften in ihrer Existenz gefährden. Die Wirtschafts- und Finanzkrise könnte zu starken Beeinträchtigungen der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit mit allen denkbaren negativen Folgen und dem möglicherweise gleichzeitigen Auftreten einer Vielzahl der in Folge genannten Einzelrisiken führen.
- Eine nachhaltig hohe oder erneut zunehmende Inflation und insbesondere eine sich festsetzende Lohn-/Preisspirale könnte zu einem Zeitverzug bei der Weitergabe von Preiserhöhungen führen und sich nachteilig auf das Profitabilitätsniveau auswirken.
- Lieferkettenengpässe, insbesondere im Bereich Halbleiter, und damit zusammenhängende Teuerungen könnten dafür sorgen, dass Produktionsziele nicht erreicht werden können.

Darüber hinaus bestehen aus Sicht der MBB unter anderem folgende weitere Risiken:

- Krieg oder kriegerische Auseinandersetzungen könnten den Wirtschaftskreislauf erheblich stören und einzelne Beteiligungsunternehmen in ihrer Existenz gefährden.

- Eine lang anhaltende Abkühlung der Konjunktur könnte zu sinkenden Umsätzen und sinkenden Ergebnissen der bestehenden Tochterunternehmen der MBB SE führen.
- Einzelne Tochterunternehmen können von branchenspezifischen Markteintrübungen getroffen werden.
- Eine Intensivierung der Wettbewerbssituation in den Kernmärkten unserer Tochterunternehmen könnte zu einer Verschlechterung der Ertrags- und Profitabilitätssituation führen.
- Die kurzfristige Veränderung politischer Rahmenbedingungen können zur Unwirtschaftlichkeit einzelner Geschäftsmodelle der Tochterunternehmen führen.
- Die COVID-19 Pandemie könnte sich erneut verschärfen oder neue andersartige Gesundheitsrisiken könnten auftreten und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stark beeinträchtigen.
- Ein neuerlicher Anstieg der Energiepreise, Probleme bei der Energieverfügbarkeit oder gar nicht funktionierende Energiemärkte könnten sich negativ auf die Profitabilität auswirken oder vorübergehend zu Produktionsunterbrechungen führen.

Finanzielle Risiken

Aus Sicht der MBB bestehen derzeit insbesondere folgende wesentliche finanzielle Risiken:

- Aufgrund einer abrupten Zinswende unterliegen die variabel verzinslichen Finanzschulden des Konzerns einem Zinsänderungsrisiko.
- Das aktuell inflationäre Umfeld, eingeschränkte Lieferketten, Deglobalisierungstendenzen sowie die Abwicklung von Großprojekten können zur Bindung eines höheren Working Capitals führen.
- Offene Forderungen könnten verspätet beglichen werden oder vollständig ausfallen.

Darüber hinaus bestehen aus Sicht der MBB unter anderem folgende weitere Risiken:

- Die finanziellen Mittel, die in Wertpapieren angelegt sind, können hohen Wertschwankungen unterliegen und eine nachhaltige Wertminderung erfahren.
- Als international tätiger Konzern unterliegt die MBB Wechselkursschwankungen an den Devisenmärkten.
- Die liquiden Mittel könnten nicht ausreichen, um finanzielle Verpflichtungen in bestimmter Höhe und zu einem bestimmten Zeitpunkt begleichen zu können.
- Die Refinanzierung neuer Unternehmenskäufe könnte nicht gelingen.
- Bankeninsolvenzen könnten zur Folge haben, dass gesetzlich nicht abgesicherte Einlagen gekürzt oder abgeschrieben werden müssen.

Haftungsrisiken

Aus Sicht der MBB bestehen derzeit insbesondere folgende wesentliche Haftungsrisiken:

- Trotz eines umfassenden Risikomanagements unterliegen die Konzernunternehmen den allgemeinen Risiken ihrer Geschäftstätigkeit. Insbesondere die Fertigungsunternehmen des Konzerns könnten sich zum Beispiel Gewährleistungsfällen, Fällen von Umweltbelastungen oder Produktionsausfällen ausgesetzt sehen.
- Die MBB SE könnte Risiken aus Kaufvertragsgewährleistungen, die Tochterunternehmen könnten Risiken aus Produkthaftung oder sonstigen rechtlichen Haftungsrisiken ausgesetzt sein.
- Mit der MBB SE, der Friedrich Vorwerk Group SE, der Aumann AG und der Delignit AG sind mittlerweile vier Konzernunternehmen börsennotiert, was zu zusätzlichem Aufwand sowie kapitalmarktspezifischen Haftungsrisiken führt.
- Die MBB SE haftet langfristig gemäß WpPG im Rahmen des Börsengangs der Aumann AG sowie der Friedrich Vorwerk Group SE.

Sonstige Risiken

Aus Sicht der MBB bestehen derzeit insbesondere folgende wesentliche sonstige Risiken:

- Cyber-Security Angriffe haben insbesondere seit dem Ukraine Krieg zugenommen und können zu temporären Einschränkungen der IT-Systeme sowie finanziellen Risiken führen.
- Umweltrisiken umfassen die Risiken, die mit durch den Konzern verursachten Treibhausgas-Emissionen, Abfällen sowie den Verbrauch von Ressourcen einhergehen.
- Das weitere Wachstum des Konzerns hängt davon ab, insbesondere auf Ebene der Tochterunternehmen, leistungsstarke und qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen.
- Die Abwicklung von langandauernden und komplexen Großprojekten in einzelnen Tochtergesellschaften ist mit spezifischen Projektrisiken behaftet.
- Hohe Kaufpreiserwartungen möglicher Verkäufer können die Anzahl attraktiver Beteiligungsmöglichkeiten und somit das Wachstum des Konzerns begrenzen.

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Chancen- und Risikosituation zum Bilanzstichtag ergibt, dass keine den Fortbestand des Konzerns gefährdenden Risiken bestehen.

Grundzüge des Risikomanagementsystems und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Der MBB-Konzern trägt den genannten Risiken durch ein Risikomanagementsystem Rechnung. Es werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um Nachteile von den Konzernunternehmen abzuwenden. Hierzu zählen unter anderem:

- Ein integriertes Beteiligungscontrolling, das mittels eines monatlichen Businesscontrollings kontinuierlich Soll-, Ist- und Forecast-Daten auf Ebene der Tochterunternehmen sowie auf Ebene der MBB SE abgleicht
- Ein Projektcontrolling, welches die Optimierungsmaßnahmen im Konzern und in jedem einzelnen Unternehmen definiert, weiterentwickelt und deren Umsetzung verfolgt
- Regelmäßige Managementmeetings innerhalb der MBB SE und mit dem jeweiligen Management der Tochterunternehmen
- Regelmäßig stattfindende externe oder interne Revision, welche im Vorfeld festgelegte Schwerpunkte prüft
- Strukturierte Merger & Akquisition Werkzeuge, anhand derer der Anbahnungs- und Akquisitionsprozess organisiert und auf Erfolg geprüft wird sowie die Pflege und der kontinuierliche Ausbau des MBB-Netzwerks an M&A-Vermittlern und potenziellen Verkäufern
- Ein zentrales Konzern-Monitoring wesentlicher Vertragsrisiken oder Rechtsstreitigkeiten durch das Management und bei Bedarf die Beauftragung qualifizierter Rechtsanwaltskanzleien

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagements der MBB. Seine Hauptziele bestehen darin, die zutreffende Abbildung aller Geschäftsvorfälle in der Berichterstattung sicherzustellen und Abweichungen von internen oder externen Regelungen zu unterbinden. Bezogen auf die externe Rechnungslegung bedeutet das, die Konformität der Abschlüsse mit den jeweils geltenden Regelwerken zu gewährleisten. Dazu ist das interne Kontrollsystem wie das Risikomanagement entsprechend der Einheiten, die Rechnung legen, gegliedert. Es bestehen einheitliche Regelungen zur Rechnungslegung in den Tochterunternehmen des MBB-Konzerns, deren Einhaltung fortlaufend kontrolliert wird. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Dafür sind bereits in den Reportingtools bzw. dem Konsolidierungssystem automatische Kontrollmechanismen und Plausibilitätsprüfungen hinterlegt. Zur Steuerung einzelner Risiken der Rechnungslegung, zum Beispiel bei versicherungsmathematischen Bewertungen, werden fallweise externe Spezialisten hinzugezogen.

Erklärung zur Unternehmensführung

Der Verwaltungsrat berichtet gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB über die Unternehmensführung sowie über die Corporate Governance. Die im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung gemachten Angaben sind nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Erklärung gemäß § 161 AktG

Am 29. März 2023 gab der Verwaltungsrat die jüngste Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab. Sie lautet:

Die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat der MBB SE haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 31. März 2022 abgegeben und ihr mit den dort genannten Abweichungen entsprochen. Die nachfolgende Erklärung erneuert diese Entsprechungserklärung mit den unten dargestellten Besonderheiten aufgrund des monistischen Systems der MBB SE. Der Verwaltungsrat erklärt am 29. März 2023, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (im Folgenden „Kodex“) in der Fassung vom 28. April 2022 mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und auch zukünftig entsprochen wird:

Als europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea - SE) verfügt die Gesellschaft über eine monistische Führungs- und Kontrollstruktur. Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit, überwacht deren Umsetzung und hat die weiteren, sich aus § 22 SEAG ergebenden Aufgaben und Befugnisse. Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt.

Die MBB SE bezieht die für den Aufsichtsrat geltenden Regelungen des Kodex grundsätzlich auf den Verwaltungsrat und diejenigen betreffend den Vorstand auf die Geschäftsführenden Direktoren. Hiervon gelten, im Hinblick auf die gesetzliche Ausgestaltung des monistischen Systems, folgende Ausnahmen:

- Gemäß § 22 SEAG obliegt dem Verwaltungsrat die Aufgabe der Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens.
- Gemäß § 40 SEAG können Mitglieder des Verwaltungsrats zu Geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrates weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht.

Die Entsprechenserklärungen sind auf unserer Website unter <http://www.mbb.com/investor-relations/corporate-governance.html> veröffentlicht und als Download verfügbar.

Zusammensetzung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat soll die beiden Gründer- und Mehrheitsaktionärsfamilien mit jeweils einem Sitz vertreten, die Expertise sehr wichtiger Managementmitglieder nach Ausscheiden dauerhaft sichern, mindestens ein unabhängiges Mitglied mit hoher Qualifikation für die Geschäftstätigkeit der MBB haben und die Diversität der Gesellschaft hinreichend repräsentieren. Die derzeitige Zusammensetzung des Verwaltungsrats erfüllt diese Zielsetzung. Die Dauer der Zugehörigkeit jedes Mitglieds zum Verwaltungsrat ist im Kapitel VIII.1 Gesellschaftsorgane dargestellt. Bei Neubesetzungen soll die angestrebte Frauenquote von 20 % sowie Nachhaltigkeitskriterien beachtet werden.

Die folgende tabellarische Qualifikationsmatrix gibt einen Überblick über das Kompetenzprofil des Verwaltungsrates:

Fachliche Kompetenz	Dr. Christof Nesemeier Executive Chair- man	Gert-Maria Freimuth Stellvertretender Vorsitzender	Anton Breitkopf Mitglied	Dr. Peter Niggemann Mitglied
Unternehmensführung und -kontrolle	x	x	x	x
Mergers & Acquisitions / Corporate Finance	x	x	x	x
Rechnungslegung und Abschlussprüfung	x	x	x	-
Personal & Soziales	-	x	x	x
Digitalisierung und IT	x	-	x	x
Nachhaltigkeit	x	x	-	x
Recht / Compliance / Corporate Governance	x	x	x	x

Im Geschäftsjahr 2020 wurde ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet und im Geschäftsjahr 2021 ein Nominierungsausschuss (Nomination Committee). Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist Anton Breitkopf. Als ehemaliger CFO der MBB SE verfügt Herr Breitkopf über umfangreiche Erfahrungen in allen Fragen der Rechnungslegung, Abschlussprüfung und internen Kontrollverfahren. Sein Schwerpunkt im Prüfungsausschuss liegt auf der Abschlussprüfung. Die finale Freigabe aller Zahlungen, die die MBB SE tätigt, obliegt Herrn Breitkopf. Weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses ist Dr. Christof Nesemeier mit den Schwerpunkten Prüfung der Rechnungslegung, Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und internes Revisionssystem. Diese implementierten Systeme werden als angemessen und wirksam erachtet. Darüber hinaus verfügt auch er, als Gründer und langjähriger CEO der MBB SE, über weitreichende Erfahrungen in der Wirtschafts- und Abschlussprüfung. Als treibende Kraft hinter der Ausrichtung des MBB Portfolios auf die nachhaltigen Wachstumsfelder E-mobility, Energiewende und IT Security, ist Dr. Christof Nesemeier zudem designierter Nachhaltigkeitsexperte im Verwaltungsrat. Die Abschlussprüfung, Compliance-relevante Themen sowie nachhaltigkeitsbezogene Fragestellungen werden mit allen Verwaltungsratsmitgliedern diskutiert. Der Vorsitzende des Nomination Committees ist Gert-Maria Freimuth. Ihm obliegt die Verantwortung, dem Verwaltungsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Verwaltungsratsmitgliedern zu benennen sowie die Realisierung der angestrebten Diversitätsziele im Verwaltungsrat.

Nachfolgeplanung

Die Altersgrenze für Mitglieder des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums beträgt 85 Jahre. Das Geschäftsführungsgremium weist mit einem Durchschnittsalter von 40 ein vergleichsweise geringes Alter auf. Zudem ist MBB ein hoch attraktiver Arbeitgeber für qualifizierte und hochmotivierte Nachwuchskräfte. Der Verwaltungsrat sieht eine qualifizierte Besetzung des Geschäftsführungsgremiums zu jeder Zeit gegeben.

Selbstbestätigung

Der Verwaltungsrat sieht sich in seiner Arbeit durch den Erfolg des Unternehmens seit Gründung vor mehr als 28 Jahren bestätigt.

Bericht zur Corporate Governance

Aktienbestände von Organmitgliedern

Die Aktienbestände der Organmitglieder sind im Anhang des Jahresabschlusses und im Konzernanhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 11.1 dargestellt.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Im Berichtsjahr sind bei den Geschäftsführenden Direktoren und den Mitgliedern des Verwaltungsrats keine Interessenkonflikte aufgetreten. Hinzuweisen ist darauf, dass der Verwaltungsrat Beratungsverträge mit Gert-Maria Freimuth und Anton Breitkopf abgeschlossen hat. Die vereinbarten Tätigkeiten gehen über den Umfang hinaus, der aufgrund der Organstellung ohnehin geschuldet ist. Für nähere Informationen verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

Aktienrückkaufprogramm

Der Verwaltungsrat der MBB SE hat am 21. Februar 2022 beschlossen, von der auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Mai 2019 beschlossenen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 23. Februar 2022 bis zum 30. April 2022 hat die MBB SE 42.640 eigene Aktien der Gesellschaft zu einem durchschnittlichen Kurs von 121,65 € (exkl. Erwerbsnebenkosten) an der Börse erworben.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die MBB SE erstellt den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes. Der Konzernabschluss wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB geforderten Erläuterungen aufgestellt.

Der Lagebericht der MBB SE und der Konzernlagebericht wurden gemäß §§ 315 Abs. 5 und 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst.

Die Hauptversammlung der MBB SE hat die RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer der MBB SE gewählt. Geschäftliche, finanzielle, persönliche oder sonstige Beziehungen zwischen der Prüfungsgesellschaft und ihren Organen und Prüfungsleitern einerseits und der MBB SE und ihren Organmitgliedern andererseits, die Zweifel an der Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft begründen können, haben zu keinem Zeitpunkt bestanden. Auf Basis der Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung erteilt der Verwaltungsrat der MBB SE dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und trifft mit ihm die Honorarvereinbarung. Im Rahmen der Erteilung des Prüfungsauftrags vereinbart der Verwaltungsrat mit dem Abschlussprüfer auch die Berichtspflichten gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Verwaltungsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Langfristiges Bonusprogramm/wertpapierorientierte Anreizsysteme

Wegen der Einzelheiten des laufenden langfristigen Bonusprogramms wird auf das Kapitel „3. Bezüge der Organe“ unter Punkt „VIII. Sonstige Pflichtangaben“ verwiesen.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht wurde in diesem Jahr gemäß § 162 AktG gesondert erstellt und ist auf unserer Website unter <https://www.mbb.com/ir/corporate-governance.html> einsehbar.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte des Unternehmens mit der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Unternehmensleiters nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der MBB SE, der maßgeblichen Geschäftsordnung, der Regelungen der für sie geltenden Anstellungsverträge sowie gefassten Beschlüsse. Darüber hinaus gehende, öffentlich zugängliche kodifizierte Unternehmensführungspraktiken bestehen bisher nicht.

Arbeitsweise von Geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit, überwacht deren Umsetzung und hat die weiteren, sich aus § 22 SEAG ergebenden Aufgaben und Befugnisse. Die Ge-

schäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt. Die Verträge der Geschäftsführenden Direktoren wurden vom Verwaltungsrat mit einer Laufzeit vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2025 geschlossen. Der MBB-Konzern ist nicht mitbestimmt; alle Mitglieder des Verwaltungsrats sind daher Vertreter der Aktionäre.

Die einzelnen Tochtergesellschaften haben jeweils ein eigenständiges, operatives Management, das in einzelnen Fällen auch Gesellschaftsanteile hält. Das Management der MBB SE und das der Tochterunternehmen arbeiten bei der Entwicklung des betreffenden Unternehmens eng zusammen.

Diversitätskonzept

Bei der Besetzung von Positionen im Management der MBB SE sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführenden Direktoriums wird auf Vielfalt geachtet und es werden stets Bewerber des männlichen, weiblichen und diversen Geschlechts berücksichtigt. In erster Linie kommt es für den Verwaltungsrat den aktienrechtlichen Anforderungen entsprechend darauf an, dass der Kandidat die für die Arbeit der Geschäftsführung erforderlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen mitbringt.

Der Verwaltungsrat der MBB SE hat am 14. April 2021 beschlossen, mittelfristig einen Frauenanteil von 20 % für Mitglieder des Verwaltungsrats und des Geschäftsführenden Direktoriums zu erreichen. Die erweiterte Führungsebene der MBB SE umfasst die Positionen der Stufe „Vice President“. Zum Bilanzstichtag gab es eine Vice President Position, die durch eine Frau besetzt war.

Angaben gemäß § 289a und § 315a HGB

Gemäß §§ 289a und 315a HGB muss der Lagebericht die nachfolgenden Punkte beinhalten:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2022 aus 5.940.751 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien bestehende Grundkapital in Höhe von 5.940.751,00 € ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 136.554 eigene, nicht stimmberichtigte, nicht dividendenberechtigte Aktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten sind im Anhang des Jahresabschlusses und im Anhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 11.1 dargestellt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Entsprechende Arbeitnehmerbeteiligungen bestehen nicht.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Geschäftsführenden Direktoren und über die Änderung der Satzung

Geschäftsführende Direktoren werden gemäß §§ 84 f. AktG bestellt und abberufen. § 6 der Satzung regelt Bestellung und Abberufung der Geschäftsführenden Direktoren wie folgt:

„Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführende Direktoren. Einzelne Mitglieder des Verwaltungsrats können zu Geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit der Verwaltungsratsmitglieder weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Geschäftsführenden Direktoren, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Verwaltungsrat. Geschäftsführende Direktoren dürfen für eine Amtszeit von höchstens sechs Jahren bestellt werden und können jederzeit vor Beendigung dieser Amtszeit durch den Verwaltungsrat abberufen werden.

Falls mehrere Geschäftsführende Direktoren bestellt sind, kann der Verwaltungsrat einen Geschäftsführenden Direktor zum Sprecher oder Chief Executive Officer (CEO) ernennen. Der Verwaltungsrat kann auch stellvertretende Geschäftsführende Direktoren ernennen.

Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte gemeinschaftlich nach Maßgabe von Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung sowie den Weisungen des Verwaltungsrats. Sie setzen die Grundlagen und Vorgaben um, die der Verwaltungsrat aufstellt. Ist nur ein Geschäftsführender Direktor bestellt, führt er die Geschäfte nach diesen Maßgaben allein.

Die Geschäftsführenden Direktoren erhalten eine vom Verwaltungsrat gemäß § 87 AktG festzusetzende Vergütung.“

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Nach § 24 der Satzung benötigen Satzungsänderungen - soweit gesetzlich zulässig - eine einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen der Hauptversammlung, wobei Stimmenthaltung nicht als Stimmabgabe gilt.

Der § 11 Abs. 2 der Satzung regelt darüber hinaus: „Der Verwaltungsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Insbesondere ist der Verwaltungsrat ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals anzupassen.“

Befugnisse des Verwaltungsrats, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Hauptversammlung vom 28. Juni 2018 hat das Genehmigte Kapital 2015/I aufgehoben und ein neues Genehmigtes Kapital 2018 geschaffen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. Juni 2023 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 3.300.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018).

Die Hauptversammlung vom 28. Mai 2019 hat die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 27. Mai 2024 unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) eigene Aktien zu erwerben und zu verkaufen, und zwar bis zur Höhe von 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt dieser Ermächtigung. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals, ausgeübt werden. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für ihre Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die durch die Hauptversammlung vom 28. Juni 2018 unter Tagesordnungspunkt 9 erteilte Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien wurde mit Wirksamwerden dieser Ermächtigung aufgehoben.

Die Hauptversammlung vom 24. August 2020 hat die Gesellschaft zur Ausgabe von Aktienoptionen (Aktienoptionsprogramm 2020), zur Schaffung eines neuen bedingten Kapitals 2020/I ermächtigt und dazu notwendige Satzungsänderungen beschlossen.

Das Aktienoptionsprogramm ermächtigt den Verwaltungsrat bis zum 30. Juni 2025 bis zu 240.000 Bezugsrechte auf bis zu 240.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft an Bezugsberechtigte im Sinne des § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG zu gewähren (Details siehe im gesondert nach § 162 AktG erstellten Vergütungsbericht).

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 240.000 € durch die Ausgabe von bis zu 240.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Ansprüchen aus dem Eigenkapitalbasierten Aktienoptionsprogramm 2020.

Der Verwaltungsrat der MBB SE hat am 21. Februar 2022 beschlossen, von der auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Mai 2019 beschlossenen Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 23. Februar 2022 bis zum 30. April 2022 hat die MBB SE 42.640 eigene Aktien der Gesellschaft über die Börse mit einem Gesamtwert von 5.207.479,45 € erworben.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern

Solche Entschädigungsvereinbarungen bestehen nicht.

Für die nach § 160 AktG Abs. 1 Nr. 2 erforderlichen Angaben verweisen wir auf den Anhang des Jahresabschlusses und auf das Kapitel II.11.1 Eigenkapital im Anhang zum Konzernabschluss.

Nicht-finanzielle Erklärung gemäß § 289b HGB und § 315b HGB

Nachhaltigkeit ist eine zentrale unternehmerische Aufgabe für MBB. Entsprechend sind verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte in die Unternehmensstrategie, das konzernweite Controlling und auch die regelmäßig stattfindenden Sitzungen der Geschäftsführenden Direktoren integriert. Wirtschaftlich orientiertes Handeln bei gleichzeitiger Verantwortung für Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft prägen die Philosophie der MBB. In unserem täglichen Bestreben nach Höchstleistungen bringen wir nachhaltigkeitsbezogene Zielsetzungen mit den ökonomischen Aspekten in Einklang.

Aufgrund des Gesetzes zur Stärkung der nicht-finanziellen Berichterstattung (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz) vom 11. April 2017 veröffentlicht die MBB hiermit die nicht-finanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern gemäß § 289b HGB und § 315b HGB. Der Berichtszeitraum für die nicht-finanzielle Erklärung ist das Geschäftsjahr 2022. Die Angaben umfassen alle vollkonsolidierten Tochterunternehmen des MBB-Konzerns. Die im Rahmen der Nicht-finanziellen Erklärung gemachten Angaben sind nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

In Einklang mit § 289d HGB haben wir geprüft, welche nationalen, europäischen oder internationalen Rahmenwerke für die Erstellung der nicht-finanziellen Erklärung eingesetzt werden könnten. Aktuell wird auf die umfängliche Anwendung eines Rahmenwerks jedoch verzichtet, da dies für die Unternehmensstruktur der MBB in keinem sinnvollen Aufwand-Nutzen-Verhältnis stünde und wir die existierenden Rahmenwerke als nicht für uns geeignet betrachten.

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung ist die MBB dazu verpflichtet, Angaben zu Umsatzerlösen, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) zu machen, die mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten verbunden sind. Gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung wird über die Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ berichtet. Für eine tabellarische Übersicht verweisen wir auf das Ende dieses Abschnitts.

Geschäftsmodell

MBB ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das auf Erwerb und Management mittelständischer Unternehmen mit hoher Technologie- und Ingenieurskompetenz fokussiert ist. Weitere Informationen zum Geschäftsmodell sowie zu den einzelnen Segmenten und Tochterunternehmen sind im Abschnitt „Segmente“ innerhalb des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts 2022 der MBB zu finden.

Stakeholder

Familieneigentümer: Die Familiengesellschafter Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier sind die wesentlichen Eigenkapitalgeber der MBB SE. Ihr Fokus liegt auf verantwortungsvollem Handeln sowie nachhaltiger Wertsteigerung.

Investoren: Auch die übrigen Aktionäre erwarten von der MBB nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln, eine klare strategische Ausrichtung sowie eine transparente Berichterstattung.

Kunden der Tochterunternehmen: Die Kunden unserer Tochterunternehmen suchen verlässliche Partner, die Ihnen zuverlässig mit innovativen Lösungen zur Seite stehen und dabei ihre ökologische und gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen.

Mitarbeiter: Unsere Mitarbeiter schätzen einen attraktiven und sicheren Arbeitsplatz, an dem sie ihre Fähigkeiten entsprechend ihrer Ausbildung einbringen können. Fortbildungen und Förderungen der Mitarbeiter gehören zur nachhaltigen Personalpolitik von MBB.

Mit allen Stakeholdergruppen steht MBB in regelmäßigem Austausch. Während die Familiengesellschafter durch ihre Funktionen als Verwaltungsratsmitglieder und Geschäftsführender Direktor die Nachhaltigkeitsstrategie der MBB entscheidend mitbestimmen, werden die anderen Interessengruppen auf verschiedenen Wegen einbezogen, beispielsweise über den direkten Dialog, über die regelmäßige Finanzberichterstattung oder über Konferenzen und Roadshows.

Wesentlichkeitsanalyse

Im Rahmen der erstmalig im Jahr 2017 durchgeführten und regelmäßig aktualisierten Wesentlichkeitsanalyse wurden die Bereiche „Arbeitnehmerbelange“ und „Umweltbelange“ als Kernthemen der MBB Nachhaltigkeitsstrategie identifiziert. Auf diese Aspekte wird nachfolgend detaillierter eingegangen. Ferner ist auf die Themenkomplexe „Sozialbelange“, „Achtung der Menschenrechte“ und „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“ einzugehen. Da diese Themen zwar wichtig, aber aus unserer Sicht für die Nachhaltigkeitsstrategie der MBB von untergeordneter Bedeutung sind, werden diese Themen nur knapp behandelt. Für eine Übersicht wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen verweisen wir auf die Tabelle am Ende dieses Abschnitts.

Umweltbelange

Der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen ist auf allen Ebenen der MBB-Gruppe ein wichtiges Thema, denn operative Entscheidungen in unseren Tochterunternehmen haben immer auch ökologische Folgen. Dies gilt für den Rohstoff- und Materialeinsatz sowie für die Energieeffizienz der einzelnen Tochterunternehmen, aber insbesondere auch für die Auswirkungen unserer Produkte und Dienstleistungen auf die Umweltschutzziele unserer Kunden. Viele MBB-Unternehmen leisten durch den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen sowie durch eine hohe Energieeffizienz einen wichtigen

Beitrag zum Umweltschutz und haben daher schon aus strategischen Erwägungen ein hohes Interesse an diesem Thema.

Friedrich Vorwerk verfolgt in seinem Projektgeschäft einen ganzheitlichen Ansatz und betreut Projekte durch sämtliche Phasen des Projektzyklus. Dadurch können langfristige Nutzungs- und Umweltaspekte berücksichtigt werden. Da Infrastrukturprojekte per Definition Eingriffe in bestehende Strukturen zur Folge haben, beeinflussen unsere Aktivitäten Mensch und Umwelt unmittelbar. Um die resultierenden Belastungen so gering wie möglich zu halten, legen wir besonders großen Wert auf eine vorausschauende und umfassende Planung. Zu den Umwelteinflüssen gehören Flächenverbrauch, Bodenaushub, Eingriffe in den Wasserhaushalt, der Verbrauch von Energie, Wasser und Rohstoffen sowie das Entstehen von Lärm, Staub, Erschütterungen, Emissionen, Abwasser und Abfall. Diese Faktoren variieren je nach Art und Umfang eines Projekts. Als Spezialist im Horizontalbohrverfahren ist Friedrich Vorwerk zum Beispiel in der Lage, Stromtrassen für das Landschaftsbild minimal invasiv zu verlegen. Ziel ist es, das natürliche Umfeld bestmöglich zu schützen und zu bewahren, indem die Besonderheiten jedes Projekts in ein individuelles Projektmanagement integriert werden. Die umfangreichen Aktivitäten im Umweltschutz, die bei den von Friedrich Vorwerk durchgeführten Großprojekten erforderlich sind, sind in der Regel im Rahmen eines landschaftspflegerischen Begleitplans rechtlich verbindlich festgeschrieben. Dieser Plan stellt in Deutschland die Maßnahmen dar, die bei einem Projekt, das Eingriffe in die Natur und Landschaft erfordert, im unmittelbaren Bereich des Projekts oder seiner näheren Umgebung zur Kompensation oder Minimierung dieser Eingriffe geplant sind. Diese Maßnahmen sind Bestandteil der Planungsunterlagen, die zur Genehmigung eines Projekts erforderlich sind und mit Planfeststellungsbeschluss des Projekts rechtsverbindlich werden. Als Maßnahmen bei größeren Projekten sind hier z.B. umfängliche Renaturierungs- und Reaktivierungsmaßnahmen sowie Landschaftspflege zu nennen, bei kleineren Projekten aber z.B. auch die Durchführung von Baumschutzmaßnahmen insbesondere im innerstädtischen Bereich, die ebenfalls in Abstimmung mit den Grünflächenämtern getroffen werden.

Des Weiteren verfolgt Friedrich Vorwerk das Ziel, die Wirtschaftlichkeit und die Effizienz des Fuhrparks und der technischen Anlagen zu steigern. So werden der Kraftstoffverbrauch und Stillstandzeiten stetig analysiert und das Flottenmanagement entsprechend angepasst. Es werden permanente alte Fahrzeuge, Maschinen und Geräte gegen neue leistungsfähigere und emissionsärmere ausgetauscht, wodurch sowohl Schadstoffausstoß als auch Geräuschemissionen reduziert werden.

Bei der Beschaffung von Material werden Energieeffizienz und Nachhaltigkeit berücksichtigt und von unseren Lieferanten und Dienstleistern erwarten wir, dass sie die gleichen Umweltstandards erfüllen wie wir. Dazu werden Umweltzertifikate und -kennzahlen im Einkaufsprozess von potenziellen Lieferanten angefordert und neben Qualität, Lieferzeit und Preis im Beschaffungsprozess bewertet.

Friedrich Vorwerk stellt durch regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter aller Unternehmensbereiche sicher, dass diese über ein hohes Umweltbewusstsein verfügen, die Systeme für Abfalltrennung und -entsorgung beachten, grundsätzlich sparsam mit allen Ressourcen umgehen und die geltenden Betriebsanweisungen für den Umgang mit gefährlichen und wassergefährdenden Stoffen einhalten.

Bei **Delignit** spielen strategische Erwägungen zum Umweltschutz ebenfalls eine zentrale Rolle: Holz ist als Werkstoff und Energierohstoff ökologisch einzigartig und stellt die Hauptrohstoffquelle für Delignit dar. Entsprechend unterstützt die Delignit die Initiative „Holz verantwortungsvoll nutzen“ des Verbands der Deutschen Holzwerkstoffindustrie e.V. Hierdurch und insbesondere auch bedingt durch den nachwachsenden Charakter dieses Hauptrohstoffs entspricht die Delignit der Definition von ökologischer Nachhaltigkeit in vorbildlicher Weise. Zudem ist der Einsatz von Holz als Substitut für Produkte aus nicht-nachwachsenden Rohstoffen aktiver Klimaschutz. So wiegt die Buche bei gleicher Bemessung nur 1/10 von Baustahl, hat aber 1/3 seiner Festigkeit. Der Einsatz von Delignit-Buchenholz in der Automobilindustrie vermindert somit den CO₂-Ausstoß fossiler Ressourcen. Für viele unserer Kunden spielt die Umweltbilanz eine wesentliche Rolle. Stehen unterschiedliche Anwendungslösungen basierend auf verschiedenen Materialien und Werkstoffen zur Auswahl, kann die Nachhaltigkeit des Delignit-Produktes den Ausschlag geben.

Auch **Aumann** leistet einen erheblichen Beitrag zur Emissionsreduktion und zum Umweltschutz. Aumann bietet Spezialmaschinen und automatisierte Fertigungslösungen, mit denen Automobilhersteller z. B. hocheffiziente und technologisch fortschrittliche E-Motoren mit überlegenem Leistungsgewicht in Massenfertigung herstellen können. Neben Lösungen für E-Motor Komponenten bietet Aumann auch Spezialmaschinen und Fertigungslinien für die Herstellung von automobilen Energiespeichersystemen und Hybridmodulen sowie kompletten elektrischen Antriebssträngen. Aber auch im klassischen Geschäftsbereich von Aumann wird ein wesentlicher Beitrag zur Emissionsreduzierung geleistet. So leisten die Anlagen von Aumann für die Produktion von Antriebskomponenten für Verbrennungsmotoren, wie z. B. Getriebe, gebaute Nockenwellen, Zylinderaktivierungs- und Deaktivierungsmodule oder Leichtbaukomponenten einen erheblichen Beitrag zu einer Reduzierung des Flottenverbrauchs und der CO₂-Emissionen ihrer Kunden.

Nicht zuletzt aufgrund der steigenden Kundennachfrage leisten die übrigen Unternehmen unserer Gruppe ihren Beitrag für unsere Umwelt und werden damit der Forderung nach verantwortungsvollem Handeln

und nachhaltigen Produkten gerecht. So sind die Schäume der **CT Formpolster** nach ÖkoTex 100, Klasse 1 für Babys zertifiziert. Darüber hinaus besitzen zahlreiche Schäume das Prüfzeichen „LGA tested“. Auch bei der Abfallverwendung und -beseitigung gehen unsere Tochterunternehmen mit gutem Beispiel voran. Der Großteil der Abfälle der CT Formpolster wird einer sinnvollen Verwendung, beispielsweise als Unterteppichmaterial, zugeführt. **Hanke** erarbeitet und implementiert kontinuierlich Maßnahmen zur Verringerung des Energie- und Wasserverbrauchs sowie zum Recycling von Ausschussmaterial.

Die **DTS**, als Betreiber von eigenen nach ISO 27001 zertifizierten Hochleistungsrechenzentren, legt ein besonderes Augenmerk auf eine effiziente Energienutzung. In der Vergangenheit wurden beispielsweise Anlagen zur Kälteerzeugung durch moderne hocheffiziente Turboverdichter ersetzt, welche den Energieverbrauch deutlich gesenkt haben. Bei jeder Erweiterung der eigenen Rechenzentrumskapazität werden die aktuellsten Erkenntnisse der Klimatechnik mit Blick auf maximale Effizienz berücksichtigt.

Wesentliche Umweltrisiken, die mit den Produkten und Dienstleistungen der Tochterunternehmen verbunden sind, resultieren aus unwahrscheinlichen, aber nicht komplett auszuschließenden Unfällen und Havarien. Dem theoretischen Fall eines Unfalls mit Auswirkungen auf Umweltaspekte begegnen wir durch etablierte Prozesse in den einzelnen Tochterunternehmen. Auf hohe Qualitätsanforderungen an unsere Lieferanten sowie hohe Qualitätsstandards legen wir besonderen Wert.

Bei allen Tochterunternehmen der MBB sind Gesellschaften ISO 50001 zertifiziert und erfüllen damit die international anerkannten Grundprinzipien eines Energiemanagementsystems. Das entspricht über 90 % des Konzernumsatzes und -EBITDA. Vier unserer Töchter, und damit über 80 % des Konzernumsatzes und -EBITDA, sind ISO 14001 zertifiziert und entsprechen damit zusätzlich den einschlägigen Standards im Bereich Umweltmanagement.

Arbeitnehmerbelange

Der Schutz und Respekt von jedem Menschen hat im MBB-Konzern höchste Priorität. So ist die Einhaltung der international gültigen Menschenrechte und Arbeitsstandards für uns selbstverständlich. Wir verurteilen jegliche Form von Diskriminierung, etwa aus Gründen der ethnischen Herkunft, der Religion, der politischen Einstellung, des Geschlechts, der körperlichen Konstitution, des Aussehens, des Alters oder der sexuellen Gesinnung.

Die wichtigste Ressource unserer Unternehmensgruppe sind unsere Mitarbeiter. Daher ist die Gewinnung von neuen, motivierten Mitarbeitern sowie eine hohe Zufriedenheit und Motivation als auch eine geringe Fluktuation der bestehenden Mitarbeiterschaft ein zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Wir wollen für Mitarbeiter und Nachwuchskräfte ein attraktiver Arbeitgeber sein.

Die Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter ist aus Sicht der MBB die größte Herausforderung, der wir aktiv begegnen. Neben klassischen Stellenausschreibungen und dem Einsatz von Personalberatern gelingt uns dies zunehmend auch mittels sozialer Medien und der Positionierung von MBB und der einzelnen Tochterunternehmen als attraktiven Arbeitgeber. Diesen Weg wollen wir auch in Zukunft weitergehen. Derzeit sind 3.571 Mitarbeiter in unserer Gruppe angestellt. Darüber hinaus beschäftigen wir zum 31. Dezember 2022 164 Leiharbeiter, von denen wir in der Vergangenheit regelmäßig – grundsätzliche Eignung vorausgesetzt – eine Vielzahl in ordentliche Beschäftigungsverhältnisse übernommen haben.

Die MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Die Qualifizierung unserer Mitarbeiter erfolgt durch eine Aus- und Weiterbildung in allen Konzernbereichen, sowie durch hohe Arbeitsschutzstandards und gezielte Förderung des Führungsnachwuchses. So beschäftigt MBB derzeit 261 Auszubildende bzw. Auszubildende in einem dualen Studiengang (Vorjahr: 263). Dabei ist die Verteilung pro Tochterunternehmen unterschiedlich, das Verhältnis der Auszubildenden zu den Festangestellten bei DTS liegt bei erfreulichen 18 %. Wir haben grundsätzlich das Ziel, alle Auszubildenden (inkl. derjenigen in einem dualen Studiengang), die ihre Ausbildung bei uns abgeschlossen haben, in ein festes Arbeitsverhältnis zu übernehmen. Dies spiegelt sich in beeindruckenden Ergebnissen wider: So rekrutieren sich beispielsweise bei DTS rund ein Drittel der Mitarbeiter aus ehemaligen Auszubildenden und dualen Studenten.

Um ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben, investieren alle unsere Tochterunternehmen in ihre Mitarbeiter, sei es durch direkte Förderung von Mitarbeiterweiterbildungen oder durch das moderne Ausbildungszentrum bei Aumann. Die pandemiebedingte, flächendeckende Einführung der Heimarbeit in allen Abteilungen, in denen Präsenz nicht zwingend erforderlich war, hat gezeigt, dass die geforderten Hygieneregeln umsetzbar waren, ohne den Normalbetrieb der Unternehmen zu stören. Nach Bedarf werden die Möglichkeiten zur Heimarbeit unseren Mitarbeitern, soweit möglich, auch über die Pandemie hinaus bestehen bleiben. Des Weiteren stellen einige Tochterunternehmen ihren Mitarbeitern kostenloses Obst zur Verfügung und bieten den Beschäftigten in Kooperation mit diversen Krankenkassen gesundheitsfördernde Workshops an.

Ein besonderes Anliegen ist für uns die Gleichberechtigung der Geschlechter. Frauen, Männer und Intersexuelle haben in unseren Unternehmen die gleichen Chancen. Wir streben auf allen Hierarchieebenen

ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern an. Aufgrund der geschäftsmodellinhärenten fachlichen Fokussierung auf technische Berufe sind Frauen sowohl im Studium als auch in den Bewerbungsverfahren immer noch unterrepräsentiert, weshalb Letzteres eine Herausforderung bei der Besetzung von Stellen darstellt.

Die Geschäftsführenden Direktoren achten bei der Auswahl von Führungskräften stets auf Vielfalt und berücksichtigen dabei männliche und weibliche Bewerber sowie Bewerber diversen Geschlechts. Bei der finalen Besetzung steht immer die fachliche und persönliche Qualifikation der jeweiligen Person im Vordergrund.

Der MBB-Konzern beschäftigt derzeit 12,7% weibliche Mitarbeiter. In der ersten Führungsebene wurden zwei Personen weiblichen Geschlechts beschäftigt, während in der zweiten Führungsebene 27 Personen weiblichen Geschlechts beschäftigt sind.

Für MBB hat die Gestaltung einer sicheren Arbeitsumgebung, vor dem Hintergrund, dass ein Großteil der Tochterunternehmen im produzierenden Gewerbe tätig ist, einen sehr hohen Stellenwert. Mitarbeiter in der Produktion sind grundsätzlich einem erhöhten Gesundheitsrisiko ausgesetzt. Daher setzen wir hohe Maßstäbe bei der Sicherheit, insbesondere im Umgang mit Gefahrstoffen und weiteren Gefahrenquellen, an. Wir fördern die Kompetenzen und das Bewusstsein unserer Mitarbeiter für ein sicheres Arbeiten, indem wir regelmäßig Schulungen und Weiterbildungen anbieten.

Meldepflichtige Arbeitsunfälle werden in regelmäßigen Abständen erfasst und ausgewertet. Die Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle hat sich von 130 im Vorjahr auf 91 im abgelaufenen Geschäftsjahr gemindert. Die Anzahl tödlicher Arbeitsunfälle liegt wie im Vorjahr bei null. Unser Ziel ist es, die Anzahl von Arbeitsunfällen durch die Einführung neuer und Weiterentwicklung bestehender Sicherheitskonzepte zu reduzieren.

Beispielsweise hat Friedrich Vorwerk in 2021 die Abteilung HSEQ (Health, Safety, Environment and Quality) grundlegend umstrukturiert. Neben der Bündelung der konzernweiten Ressourcen in einer Abteilung konnten weitere Fachkräfte für Arbeitssicherheit hinzugewonnen werden. Vorrangige Aufgabe dieser Abteilung ist die Pflege und Weiterentwicklung des gemeinsamen integrierten Managementsystems und die Schaffung und Umsetzung einheitlicher Standards und Methoden in den Bereichen Qualität, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Umwelt und Energie. Würde bisher aufgrund der bundesweiten Präsenz auf Projekten in der Regel zu einem nicht unwesentlichen Anteil auf externe Fachkräfte für Arbeitssicherheit gesetzt, kann Friedrich Vorwerk in der Zukunft die Betreuung fast aller Projekte sowie aller Unternehmensbereiche durch eigene Kräfte sicherstellen. So kann das für die Entwicklung dieser wichtigen Themen notwendige Vertrauensverhältnis zu unseren Mitarbeitern weiter gestärkt und die nachhaltige Weiterentwicklung der HSEQ-Kultur erreicht werden.

Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Sozialbelange: Der respektvolle und soziale Umgang mit unseren Stakeholdern auf Kunden- und Lieferantenseite stellt einen Grundsatz unseres Handelns dar. Wir sind der festen Überzeugung, dass kontinuierliche Produktinnovationen, der faire Umgang mit Lieferanten und der ständige Dialog mit unseren Kunden eine wichtige Voraussetzung für unseren Geschäftserfolg sind. Die Unternehmen der MBB engagieren sich in freiwilligen sozialen Projekten auf kommunaler Ebene. Neben der Rolle als Arbeitgeber tragen diese beispielsweise durch Kooperationen mit Schulen oder Sportvereinen zu einer Gemeinwohlsteigerung bei. Diese gesellschaftlichen Aktivitäten unterliegen keinem zentralen Steuerungsprozess, sondern werden dezentral von den Verantwortlichen der Tochterunternehmen organisiert.

Achtung der Menschenrechte: Die Tochterunternehmen der MBB sind tief in Deutschland und Europa verwurzelt und achten im Geschäftsalltag die Menschenrechte der Mitarbeiter, Lieferanten und Geschäftspartner. Risiken einer nicht marktüblichen Entlohnung, unangemessener Arbeitszeiten, der Einschränkung der Versammlungsfreiheit oder der Gleichberechtigung sehen wir weder bei unseren Tochterunternehmen noch bei deren Lieferanten. MBB bekennt sich zur Einhaltung international anerkannter Standards für Menschenrechte und toleriert keine Formen von Sklaverei, Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Menschenhandel oder Ausbeutung in der eigenen Geschäftstätigkeit oder Lieferkette.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung: Die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und Richtlinien sowie das korrekte Verhalten im Geschäftsverkehr sehen wir schon immer als zentralen Bestandteil einer nachhaltigen Unternehmensführung. Um an dieser seit jeher gelebten Maxime festzuhalten, wurden in den Konzerngesellschaften Compliance Management Systeme etabliert, welche kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die vorhandenen Verhaltenskodizes und die jeweils geltenden Antikorruptionsrichtlinien dienen als Rahmen, um den Umgang im Unternehmen und gegenüber Dritten zu regeln. Der jeweilige Verhaltenskodex wird durch Richtlinien und Handlungsanweisungen konkretisiert und weiter ausgestaltet. Mittels zyklischer Berichtsstrukturen ist das jeweilige Management der verschiedenen Konzerngesellschaften verpflichtet, regelmäßig über die Effektivität des jeweiligen Compliance Management Systems

und ggf. über eingetretene Vorfälle an die Geschäftsführenden Direktoren der MBB SE Bericht zu erstatten.

Negative Auswirkungen und Risiken aus der Geschäftstätigkeit

Nach unserer Einschätzung bestehen keine wesentlichen Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit, unseren Produkten oder unseren Dienstleistungen, die schwerwiegende negative Auswirkungen für Arbeitnehmer, Umwelt- und Sozialbelange haben oder zu einer Verletzung von Menschenrechten und Korruption führen könnten.

Übersicht wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen nach § 289 Abs. 3 HGB

	2022	2021
Arbeitnehmerbelange		
Anzahl weiblicher Führungskräfte (erste und zweite Führungsebene)	29	31
Anteil weiblicher Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft	12,7%	19,2%
Anteil Leiharbeiter im Verhältnis zu eigenen Mitarbeitern	4,6%	1,5%
Anzahl Auszubildende	216	218
Anzahl Auszubildende in einem dualen Studiengang	45	45
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	73	130
Tödliche Arbeitsunfälle	0	0
Umweltbelange		
Energieintensität in MWh / Mio. € Umsatz	167	275
Gesamtwasserentnahmeintensität in m3 / Mio. € Umsatz	348	418
Abfallintensität in t / Mio. € Umsatz	4,5	5,2
Sozialbelange		
Spenden und Sponsoring lokal in T€ (Kultur, Bildung, Sport, Soziales)	45	69

EU Taxonomie

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung sowie den ergänzenden delegierten Rechtsakten weist die MBB den Anteil taxonomiefähiger und taxonomiekonformer konzernweiter Umsätze, Investitionen und Betriebsausgaben für das Geschäftsjahr 2022 bezogen auf die derzeit in der EU-Taxonomie ausgearbeiteten Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ aus.

Ziel der EU-Taxonomie ist es, Investitionsströme aus dem Finanzsektor an Unternehmen zu fördern, die sich mit ökologisch nachhaltigen Aktivitäten beschäftigen. Sie soll damit der EU helfen, den europäischen Green Deal umzusetzen. Dabei soll die EU-Taxonomie ein gemeinsames Verständnis der ökologischen Nachhaltigkeit von Aktivitäten und Investitionen schaffen. Weiterhin verpflichtet die Verordnung Unternehmen zur Berichterstattung über diese Wirtschaftstätigkeiten. In der EU-Gesetzgebung wurden Mitte 2021 die ersten Taxonomie-Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ mit Kriterien hinterlegt.

Für das Geschäftsjahr 2022 sind zusätzlich zur Darstellung der Taxonomiefähigkeit eine Überprüfung und Angaben zur Taxonomiekonformität für die Umweltziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ vorzunehmen.

Vorgehensweise bei der Betroffenheitsanalyse

Zur Ermittlung der Taxonomiefähigkeit wurden im ersten Schritt unter Bezugnahme auf die Definitionen in den Annexen 1 und 2 des Rechtsakts zur Verordnung (EU) 2020/852 referenzierten NACE Codes die im MBB-Konzern taxonomiefähigen Aktivitäten ermittelt. Zudem wurden die im Annex 1 zur Verordnung aufgeführten Definitionen der Kennzahlen Umsatzerlöse, Betriebsausgaben (OpEx) und Investitionen (CapEx) analysiert und die Daten für die jeweiligen Bezugsgrößen (Nenner der Kennzahl) erhoben. Insbesondere im Bereich der Betriebsausgaben wurden die hier relevanten Kostenarten identifiziert. Für die taxonomiefähigen Aktivitäten wurden anschließend Ansätze zur Abschätzung und Erhebung der entsprechenden Umsatzerlöse, Betriebsausgaben und Investitionen festgelegt.

Aufgrund der fortlaufenden, dynamischen Entwicklungen im Hinblick auf die Ausformulierung der EU-Taxonomie-Verordnung bestehen derzeit noch Auslegungsunsicherheiten in Bezug auf die enthaltenen Formulierungen und Begriffe. Daher kann es in Zukunft zu Anpassungen der Betroffenheitsanalyse kommen.

Identifizierte taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten

Folgende Wirtschaftsaktivitäten wurden als taxonomiefähig identifiziert:

Friedrich Vorwerk

- Übertragung und Verteilung von Elektrizität
- Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare CO₂-arme Gase
- Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie
- Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung
- Fernwärme- /Fernkälteverteilung

Die Europäische Kommission hat durch den sogenannten delegierten Rechtsakt vom 2. Februar 2022 die Aufnahme von Atomkraft und Erdgas in die Taxonomie für nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten erlassen. Die für Friedrich Vorwerk relevanten Aktivitäten im Bereich Erdgas sind jedoch an strenge Bedingungen geknüpft, die die zum heutigen Zeitpunkt gegeben sein müssen, um als taxonomiefähig zu gelten.

Ob die aus Sicht unserer Geschäftspartner getätigten Investitionen taxonomiekonform sind, kann daher zum aktuellen Zeitpunkt nicht final geklärt werden. Solche Aktivitäten werden daher gemäß des delegierten Rechtsaktes vom 2. Februar 2022 pauschal als nicht taxonomiefähig ausgewiesen. Hierunter fallen weite Teile der Aktivitäten von Friedrich Vorwerk, die gleichwohl im Einklang mit den Umweltzielen der Europäischen Union stehen können.

Aumann

- Herstellung von CO₂-armen Verkehrstechnologien

Delignit

- Herstellung von CO₂-armen Verkehrstechnologien

Analyse und Berechnung

Die Prüfung der Umsatzerlöse auf Taxonomiefähigkeit erfolgt auf Basis der Umsatzerlöse, wie sie im Konzernabschluss definiert und ausgewiesen sind.

Die Definition der EU-Taxonomie für die Ermittlung der relevanten Betriebsausgaben umfasst Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie andere direkte Aufwendungen im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Sachanlagen, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

Bei Friedrich Vorwerk wurde zur Ermittlung des Anteils der taxonomiefähigen Betriebsausgaben für ein Projekt, das taxonomiefähige Umsatzerlöse aufweist, die dazugehörigen Betriebsausgaben anteilig als taxonomiefähig angerechnet.

Die Investitionsausgaben beinhalten Zugänge zu Sachanlagen sowie immateriellen Vermögenswerten (inklusive Akquisitionen, ohne Goodwill, gemäß EU-Taxonomie). Taxonomiefähige Investitionsausgaben beziehen sich auf Vermögenswerte und Projekte, die mit den taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Darüber hinaus wurden einzelne Investitionsausgaben aus dem Erwerb von Anlagen aus taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten und der Umsetzung von Einzelmaßnahmen zur Erreichung der Klimaziele berücksichtigt. Die verschiedenen taxonomiefähigen Investitionsausgaben wurden zu den im Geschäftsbericht ausgewiesenen Investitionen ins Verhältnis gesetzt.

Technische Screening Kriterien determinieren die Taxonomiekonformität der jeweiligen Wirtschaftsaktivitäten. Informationen zur Prüfung und Bewertung dieser Kriterien liegen zu einem Großteil nicht vor, so dass die Taxonomiekonformität der Wirtschaftsaktivitäten mit 0% angegeben wurde.

Ergebnisse der Analyse

In der folgenden Tabelle werden die Kennzahlen zur Taxonomiefähigkeit für den MBB-Konzern aufgeführt.

EU-Taxonomie	Gesamt in Mio. €	Taxonomie- fähig, nicht taxonomie- konform (in Mio. €)	Taxonomie- fähig, nicht taxonomie- konform (in %)
Umsatzerlöse	896,5	292,2	32,6%
Investitionsausgaben (CapEx)	51,6	18,1	35,1%
Betriebsausgaben (OpEx)	26,2	7,3	27,9%

Prognosebericht

Die MBB SE erwartet für das Geschäftsjahr 2023 einen Umsatz von 850 – 900 Mio. € bei einer bereinigten EBITDA-Marge von 9 – 11 %. Darüber hinaus sieht MBB für 2023 sehr gute Chancen für weitere Unternehmenskäufe und plant sowohl durch Zukäufe als auch durch Akquisitionen in neuen Geschäftsbereichen zu wachsen.

Berlin, den 29. März 2023

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB SE

gez. Dr. Constantin Mang
Chief Executive Officer

gez. Dr. Jakob Ammer
Chief Operating Officer

gez. Torben Teichler
Chief Investment Officer

gez. Dr. Christof Nesemeier
Executive Chairman

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß der angewandten Grundsätze ordnungsgemäßer Berichterstattung der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der MBB SE so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der MBB SE im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 29. März 2023

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB

gez. Dr. Constantin Mang
Chief Executive Officer

gez. Dr. Jakob Ammer
Chief Operating Officer

gez. Torben Teichler
Chief Investment Officer

gez. Dr. Christof Nesemeier
Executive Chairman

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die MBB SE, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der MBB SE – bestehend aus der Bilanz zum

31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom

1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der MBB SE, nachfolgend „Lagebericht“ genannt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungssachverhalte nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Nachweis und Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Wertpapiere

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Nachweis und Werthaltigkeit der Finanzanlagen und Wertpapiere

1. Im Jahresabschluss der MBB SE werden Anteile an verbundenen Unternehmen und Wertpapiere in Höhe von insgesamt 189,8 Mio. € ausgewiesen. Davon werden 107,2 Mio. € im Anlage- und 82,6 Mio. € im Umlaufvermögen ausgewiesen. Der Anteil dieser Finanzanlagen und der Wertpapiere im Anlage- und im Umlaufvermögen an der Bilanzsumme beläuft sich auf 48,4 % und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten oder bei dauerhafter Wertminderung oder vorübergehender Wertminderung zum niedrigeren Wert am Abschlussstichtag (Börsenwert) bewertet. Zuschreibungen erfolgen bis zu den historischen Anschaffungskosten, wenn in Vorperioden Wertminderungen vorgenommen wurden und der Grund für die Wertminderung entfallen ist.

Die sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten oder zum niedrigeren Börsenkurs am Abschlussstichtag angesetzt. Werterhöhungen werden bis zu den historischen Anschaffungskosten erfolgswirksam erfasst.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wesentliche Werttreiber der beizulegenden Werte sind die von den Tochtergesellschaften produzierten und vertriebenen Produkte. Die Prognose der künftigen Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Finanzanlagen, sonstigen Wertpapiere und Ausleihungen nicht werthaltig sind.

2. Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir uns ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zur Beurteilung der Werthaltigkeit der Finanzanlagen und Wertpapiere verschafft.

Dabei haben wir anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen auch beurteilt, ob Anhaltspunkte für von der Gesellschaft nicht identifizierten Abschreibungsbedarf bestehen.

In diesem Zusammenhang haben wir uns mit der vom Mandanten erstellten Bewertung der Wertpapiere beschäftigt und Abstimmungen mit den Depotauszügen vorgenommen. Zusätzlich haben wir Abstimmungen mit dem Börsenkurs am Bilanzstichtag vorgenommen, soweit für die einzelnen Posten ein Börsenkurs vorliegt.

Im Zusammenhang mit den Anteilen an verbundenen Unternehmen haben wir uns mit der Prognose der künftigen Umsatz- und Ergebnisentwicklung der einzelnen Gesellschaften beschäftigt und Abstimmungen mit dem von den Geschäftsführenden Direktoren erstellten und vom Verwaltungsrat genehmigten Budget vorgenommen. Zusätzlich haben wir die Konsistenz der Annahmen mit externen Markteinschätzungen beurteilt. Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.

Die Annahmen und Einschätzungen der Gesellschaft zur Bewertung der Finanzanlagen und Wertpapiere sind sachgerecht.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten. Angaben zur Höhe der Finanzanlagen finden sich im Anlagespiegel als Anlage zum Anhang.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung,
- die nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289b i.V.m. § 315b HGB und
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Lagebericht.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen,

um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der bereitgestellten Datei [MBB_SE_HGB_2022] enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten bereitgestellten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. Juni 2022 als Jahresabschlussprüfer bestellt. Wir wurden am 23. Dezember 2022 vom Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer der Gesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Verwaltungsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt- Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellende Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Katrin Peters.

Düsseldorf, den 29. März 2023

RSM GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Grabs
Wirtschaftsprüfer

Peters
Wirtschaftsprüferin

Kontakt

MBB SE

Joachimsthaler Str. 34

10719 Berlin

Tel.: 030- 844 15 330

Fax.: 030- 844 15 333

www.mbb.com

anfrage@mbb.com

Impressum

MBB SE

Joachimsthaler Str. 34

10719 Berlin

